

Die königliche Amtshauptmannschaft mit dem Bezirksausschusse hat die Verbandsabnahme gemäß § 2 Absatz 2 Litera b des Gesetzes über Gemeindeverbände vom 18. Juni 1910 genehmigt.

Reißen, am 12. März 1912.

Nr. 177 X

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Wegen Reinigung der Gewölberräume des Rathhauses bleiben diese nächsten **Dienstag, den 19. März d. J., nachmittags und Mittwoch, den 20. März d. J.,** geschlossen.

Dringliche und standesamtliche Angelegenheiten werden Mittwoch, den 20. März, vormittags von 11-12 Uhr erledigt.

Wilsdruff, am 15. März 1912.

2012

Der Bürgermeister. Kahlenberger.

Wegen Reinigung bleiben die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts **Freitag und Sonnabend, den 22. und 23. März 1912** geschlossen. An diesen Tagen werden nur dringliche Sachen erledigt.

Wilsdruff, am 15. März 1912.

V. Reg. 80/12.

Königliches Amtsgericht

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der königlichen Amtshauptmannschaft Reißen wird der von Raafbach nach Strimbach führende Kommunikationsweg vom 18. bis mit 23. März wegen Massenschutt gesperrt. Der Verkehr wird über Unterkirch verweisen.

Unterkirch, den 14. März 1912.

Borsdorf, Gem. Borfi

Neues aus aller Welt.

Im Reichsamt des Innern sind gestern unter dem Vorsitz des Reichskanzlers eine Beratung der leitenden Minister der Einzelstaaten über die Beurlaubungen und ihre finanzielle Bedienung statt.

Die Gesamtkosten der Beurlaubungen werden sich auf rund eine Milliarde belaufen.

In Johannesburg sind gestern zwei Flugmaschinen in der Luft zusammengefallen. Beide Maschinen wurden völlig zerstört, die Piloten erheblich verletzt.

Der nach Verübung verschiedener Verbrechen aus Dresden geflüchtete Major Friedrich Waldemar von Weizel ist in Bukarest verhaftet worden. Er ist geschnitten.

Nach einer italienischen Meldung aus Bruggen kam es im Nordwesten von Sojat zu einem schweren Gefecht zwischen Italienern und Türken, bei denen letztere große Verluste erlitten.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 15. März.

Deutsches Reich.

Wieder 15 Siege für die Reichspartei.

Die Reichspartei verfügt jetzt wieder über 15 Siege. Es ist ein Wälder zu ihr übergetreten und ein zweiter Wälder, nämlich Graf Bosadowitz, hat es ebenfalls gestattet, daß er mit als Mitglied im parlamentarisch-technischen Sinne gerechnet wird. Die Reichspartei ist hierdurch nun auch wieder mit einer Stimme in den Kommissionskammern vertreten.

40 Flugapparate bestellt.

Die deutsche Heeresverwaltung hat bei der Aeroplantfabrik Gieseler in Trautenau 40 Flugapparate in Auftrag gegeben, 16 davon nach dem Typ „Lande“. Die Lieferung soll in Berlin im Mai erfolgen.

Bei den letzten reichsländischen Landtags- erwahlnen

Ist der Liberale Alfred Wolf in Sulz Württemberg dem vom Bunde der Landwirte unterstützten „unabhängigen“ Notar Kerner unterlegen. Wolf erhielt 2773, Kerner 2332 Stimmen. Wolf ist einer der unsympathischsten Vertreter des mit der Sozialdemokratie liebäugelnden „Kampfliberalismus“. Die zweite Kammer setzt sich nunmehr zusammen aus 27 Zentrumsdarstellern, 11 Sozialdemokraten, 10 Abgeordneten des Kolonialblocks, 10 Liberalen und 2 Unabhängigen. Die liberal-sozialdemokratische Minderheit ist also auf 21 von 80 Abgeordneten zusammengeschrumpft.

Ausland.

Auch eine Folge des Kohlenarbeiterstreiks.

Die Elektrifizierung der Schweizer Bundesbahnen ist im Nationalrat beantragt worden, um die Schweiz durch Ausbeutung ihrer Wasserkraft von der Kohleneinfuhr unabhängig zu machen.

Los von Rom in Wien 1911.

In Wien betrug 1911 die Zahl der Hebertritte von der römischen zur evangelischen Kirche 1493.

Attentat auf den italienischen König.

Als sich der König von Italien am Donnerstag vormittag in Rom zur Seelenmesse nach dem Pantheon begab, feuerte ein Unbekannter mehrere Revolverkugeln auf den König ab. Der König blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Das neue englische Flottenbau-Programm

ist gestern veröffentlicht worden. Der Vorschlag stellt sich auf insgesamt 44854000 Pfund (über 900 Millionen Mark) gegen 44392000 Pfund im laufenden Rechnungsjahr. Das neue Flottenbauprogramm sieht in Schiffen: vier neue Panzerschiffe, 8 leichtgepanzerte Kreuzer, 20 Torpedobootschiffe, sowie eine Anzahl Unterseeboote und Hilfsfahrzeuge vor. Der Mannschaftsbestand wird um 2000 Mann vermehrt werden.

Parlamentarisches.

Sächsischer Landtag.

In der Ersten Kammer wurden gestern nach den Wahlen zum Staatsgerichtshof verschiedene Eisenbahnpetitionen in Schlussberatung genommen.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich vorgezogen mit Petitionen.

Die außerordentliche Volksschuldeputation der 2. Ständekammer traf am Mittwoch in Radebeul ein, um eine Besichtigung der Oberreitberger Volksschule vorzunehmen.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag genehmigte vorgestern den Etatnachtrag für das Reichsversicherungsamt in erster und zweiter Lesung und heute dann die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern fort, wobei es zu einer umfangreichen Debatte über die Maul- und Klauenseuche kam. Gestern fand im Reichstag die Zentrumskommunikation über den Bergarbeiterstreik im Ruhrkohlengebiet zur Verhandlung. Vom Regierungstisch sprachen Staatssekretär Dr. Delbrück und Minister Sydow. Die Debatte wird heute fortgesetzt.

Der Reichskanzler hat sich zur Mitwirkung bei der Einführung sogenannter „kurzer Anfragen“ im Reichstag bereit erklärt.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 15. März.

In der Passionszeit. Die sechs Wochen vor Ostern bedeuten im Kirchenjahr eine besonders ernste und weisheitvolle Zeit. Man redet von der Fasten- oder Passionszeit. Mit aller Anknüpfung tritt gläubigen Christen das Leiden und Sterben des Erlösers vor die Seele. Meistens durchs dornengekrönte Christushaupt kommt und in die Erinnerung. Die ganze Tiefe körperlichen und seelischen Schmerzes packt den nachdenklichen Beschauer, und dabei hat er den Eindruck eines edel männlichen und tapferen Ertragens und Wollens. Das Leiden Christi ist manchmal der Gegenstand eines allzu weichen Wohlwollens gewesen, aber seit den Tagen Luther hat sich die Geduld immer wieder auf die herb-schmerzlichen Erlebensgrundlagen jenes Duldens besonnen und sie wird als eine Lebenskraft für das eigene Dasein geglaubt und praktisch geübt. In diesem Sinne sprach der deutsche Reformator vom „lieben heiligen Kreuz“.

Der lebende und sterbende Christus war ihm der siegende Sündenheiland, also die Kraft und der Trost eines persönlichen Glaubenslebens; und über diese tiefsterse religiöse Art Martin Luthers übertrug, hat eben niemals den eigentlichen Tiefe und Bollbild für das Werk der Reformation. Otto Ludwig sagt in seiner Epilog zu einem Christus-Drama, ein solches Stück dürfe „nichts von Weisheitslehren und anderer moderner affektiver Nervenschwäche“ annehmen. Hier bekundet sich der ganz richtige Gedanke, daß die gewaltige Tragödie des Rannes von Nazareth nach ihrem eigenen Wohlstand gemessen werden muß; und man hat den richtigen Standpunkt erst dann, wenn man den ewigen Offenbarungswert des Lebens und Willens Christi mit aller Energie durchdringt. Und da fällt auch auf das eigene Lebensmüssen ein wunderbares Licht. Wenn der Buddhisimus seine schwere Passionsmelodie des Irdischen singt, so ist es letzten Endes ein milder Pessimismus, der auch nicht dadurch gemildert wird, daß er oft in poetisch glänzendem Gewande auftritt: „Geburt ist Leiden, Alter ist Leiden, Krankheit ist Leiden, Tod ist Leiden, mit Allichem vereint sein ist Leiden, von Lieben getrennt sein ist Leiden, nicht erlangen, was man begehrt, ist Leiden.“ Blumen sammelt der Mensch; nach ihm steht sein Sinn. Wie aber ein Dorf Wasserläufer bei Nacht, so kommt der Tod über ihn und rafft ihn hin! Das Christentum gleitet wahrlich nicht mit spielender Leichtfertigkeit über den wackeligen Grund des Irdischen dahin; es weiß in erschütternder Sprache zu reden von Not und Tod und von persönlicher und allgemeiner Menschenschuld; aber diese Religion des Kreuzes richtet auch wieder auf und lehrt die hohe Weisheit, daß auch schwerste Kummererlöse und Entschuldigungen eine Schule des Segens sein können — im Lichte der Passionszeit des Heilandes. Könnte man die Jungnisse dieser tapferen, einzigartigen Glaubensgewisheit sammeln, aus allen Zeiten und Zonen würden verkundendstimmige Chöre das hohe Lied des Friedens und der Freude verkünden. Die christliche Kirche kann und darf nicht loskommen von der Kreuzespredigt. Immer wieder ergeht ihr Appell an die Gedächtnis und Trauernden, wie das Paul Kaiser so wunderbar schön in Verse gefaßt hat: „Bist du ein Christ, nimm auf dich die Schwere, belage nicht so ebdies deinen Schmerz; denn der Gekreuzigte vermag uns Herz dir doch nicht ohne Kreuz gehen zu werden! Immerfort wird den Starcken, Fremden und Weltidioten der Held mit der Dornenkrone als der beste Lebensführer empfohlen, und seine Passion soll beugen, vertreiben, verklären und befreien, wo sonst doch nur ein qualvolles Nüchtern der Weisheit letzter Schluß sein würde.“

— **Lätare**, d. h. freie dich, wird der nächste Sonntag benannt, der von jeder eine große Bedeutung gehabt hat. Die Natur rüfzt sich, ihr Auferstehungszeit zu begehren, deshalb seiert man in verschiedenen Gegenden Lätare als sogenannten Sommersonntag, und mit wackeligen Volksbräuchen wird schon an diesem Tage der Winter verabschiedet. In Silesien, in der Polz, im Odenwald und N. Kartal geht zu einem dieser Bräuche die Ceremonie des „Tobanstragens“ oder „Sommerfragens“. Aus den begleitenden Gesängen geht hervor, daß mit dem Tod der Winter verabschiedet wird, was das folgende Lied besagt:

„Den Tod haben wir ausgetrieben,
Den Sommer bringen wir wieder.
Das Leben ist zu Hause geblieben,
Darum singt höchliche Vieder.“

Das „Tobanstragen“ geschieht in der Weise, daß der Winter durch eine aufgekappte Puppe dargestellt wird, die von den jungen Burschen im geschlossenen Bunde zum freien Felde getragen wird, wo es dieser allegorischen Puppe übergeben wird. Sie wird gezerrt und wehlich v. P. hall und zuletzt ins Wasser geworfen oder verbrannt. Am Sonntag Lätare weicht der Papst die goldene, mit Brillanten besetzte Tugendrose, weshalb der Tag auch den Namen „Kosen Sonntag“ trägt. Gewöhnlich wird diese Rose einer tüchtigen Dame verehrt.

— **D. E. K. Rundgebung.** Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes beschloß in seiner Sitzung vom 12. März, die sich gut aus allen Teilen Deutschlands befaßt war, folgende Rundgebung: Die Zentrumspartei hat im Reichstage wiederum zwei Gelegenheitswörter, betreffend ein Reichsreligionsgesetz (den sogenannten Toleranzantrag) und die Aufhebung des Juitengesetzes, eingebracht, die das Verhältnis des Staates zur Kirche und das Zusammenleben der Konfessionen unheilvoll zu gestalten geeignet sind. Der Zentralvorstand des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen erinnert an die Entrüstung, welche die Aufhebung des § 2 des Juitengesetzes im deutschen Volk hervorrief. Er

richtet daher schon jetzt an seine Vereine und Mitglieder die dringende Aufforderung, die deutschen Protestanten über die Tragweite dieser ultramontanen Vorhölle aufzuklären. Er spricht zugleich die Erwartung aus, daß der Reichstag und die verbündeten Regierungen diesen für den inneren Frieden unseres Vaterlandes so verhängnisvollen Anträgen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten werden.

— **Eröffnung der Personenschiffahrt.** Kommen Sonntag, den 18. März d. J., wird die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft den Personen- und Frachtenverkehr auf der gesamten Strecke Leitmeritz-Dresden-Mühlberg aufnehmen. Der Fahrplan weist der Jahreszeit entsprechend bereits reichliche Verbindungen auf und wird in Kürze — am 14. April d. J. — eine weitere Ausdehnung erfahren. Die Bekanntgabe der Fahrzeiten erfolgt in der bekannten umfangreichen Weise, durch Aushang der Fahrpläne auf den Dampfer- und Bahnstationen, den Schiffen selbst, sowie in den Hotels etc., so daß jedermann Gelegenheit geboten ist, sich schnell und auf bequemste Art informieren zu können. Die Verbindungen der neuen Fahrtordnung sind wie in den vorhergegangenen Jahren, so auch huer unter möglicher Rücksichtnahme auf die Eisenbahnanschlüsse an den Hauptstationen festgelegt worden. Rundreisefahrten, sowie alle sonstigen Abonnement-Einrichtungen bleiben in Gültigkeit. Bezüge und gut ventilierter Kajüten bieten bei fähler und rauher Witterung, welche einen dauernden Aufenthalt auf Deck der Dampfer nicht ratsam erscheinen läßt, angenehme Unterkunft. Speisen und Getränke jeder Art sind bei anerkanntester Qualität für billige Preise zu haben; die Restaurationen unterliegen regelmäßiger Kontrolle und haben sämtliche Waren dem Probierlager der Gesellschaft zu entnehmen, welche den Einkauf nur von erstklassigen Firmen besorgen. Frachttarife finden auch weiterhin bei gewöhnlichen „Exzess-Güterbeförderung“. Nachtrag I zu den Güter-Verfrachungsbedingungen vom 1. Januar 1908 ist mit dem 1. Januar 1912 in Kraft getreten.

— **Der Eintritt in die Handwerkslehre.** Eltern und Vormünder werden, wenn die in ihrer Obhut befindlichen Kinder ein Handwerk erlernen wollen, gut daran tun, sich vor Abschluß des Lehrvertrags darüber Gewißheit zu verschaffen, ob der Lehrherr auch die Fertigkeit zur Anleitung von Lehrlingen besitzt. Jeder Handwerker, der diese Fertigkeit hat, muß zum Beweise dessen entweder ein mit dem Stempel der Gewerke-Kammer versehenes Zeugnis über die bestandene Meisterprüfung oder eine Bescheinigung der unteren Verwaltungsbehörde (Stadtamt bezw. Amtshauptmannschaft) vorzeigen können. Ist ein Gewerbetreibender nicht im Besitze eines solchen Ausweises und hat er auch keinen zur Lehrlingsausbildung berechtigten Vertreter in seinem Betriebe, so darf er keinen Handwerkslehrling annehmen; die trotzdem etwa bei ihm zugebrachte Zeit gilt nicht als Lehrzeit; ein bei ihm etwa ausgebildeter junger Mann geht aller Vorteile der geregelten handwerkswürdigen Lehrzeit verlustig. Lehrlingen, die, ohne die Anleitungsbescheinigung zu haben, sich mit der Lehrlingsausleitung begeben, können gegebenenfalls bestraft werden. Der Lehrvertrag ist schriftlich in drei gleichlautenden Ausfertigungen abzuschließen, von denen eine der Lehrherr und die zweite der Lehrling oder dessen gesetzlicher Vertreter erhält, während die dritte an die Gewerke-Kammer, oder, wenn der Lehrherr einer Innung angehört, an diese einzureichen ist. Die Aufhebung der Bestimmungen geschieht ebenfalls schriftlich nach § 4.

— **Essentielle Stadtgemeinderatsitzung** am 14. März 1912. Anwesend sind folgende Herren: Bürgermeister Kahlenberger als Vorsitzender, St. R. Goerne, Breitschneider, Dr. Kronsels und Wehner, St. B. Berthold, Fischer, Frühau, Hengsch, Bohner, Kanst, Schlichenmaier, Schulz, Tschakal und Weiß. Der Vorsitzende eröffnet 1/7 Uhr die Sitzung und gibt unter geschäftlichen Mitteilungen eine ministerielle Verordnung, den Verkauf des Freibankfleisches betreffend, bekannt, wodurch die Angelegenheit, die St. B. Schlichenmaier in letzter Sitzung zur Sprache brachte, erledigt, nachdem der Vorsitzende hierzu noch verschiedene Aufklärungen gegeben und die St. B. Frühau und Schlichenmaier sich kurz geäußert hatten. Die Akkumulatorenfabrik Hagen ist damit einverstanden, daß die Gebühren erst nach erfolgter Revision gezahlt werden. Weiter wird der Anschaffung von Büroräumen für die Büroräume zugestimmt und die Angelegenheit der Hochbaudeputation überwiesen. St. B. Schlichenmaier regt hierbei an, das Parkett der Büroräume mit einem Firnis-anstrich zu versehen und nach dem Scheitern jedesmal zu den, womit Kollegium einverstanden ist. Mit der Anlegung des Schmutzplatzes nach dem Entwurf des Architekten Berthold ist man nach kurzen Bemerkungen der St. R. Breitschneider und Wehner und der St. B. Tschakal, Kanst, Bohner, Hengsch und Frühau gegen die Stimmen der St. B. Frühau, Hengsch, Kanst und Schlichenmaier einverstanden. Hierbei regt St. B. Frühau an, die alte Wellensäule, die früher ihren Standort auf dem Marktplatz hatte und jetzt in Oberreitberg steht, auf diesem Platz aufzustellen, um dadurch ein Wahrzeichen unserer Stadt zu erhalten. Der Vorsitzende will sich deshalb mit dem jetzigen Eigentümer in Verbindung setzen. — Das Gesuch des Gebirgsvereins

Wochenblatt für Wilsdruff

1. Beilage zu Nr. 31.

Sonnabend, 16. März 1912.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.

Geh' mit dir selbst streng ins Gericht,
Und wenn dir's nicht gelingt, von innen
Die Ruh', das Glück dir zu gewinnen —
Von außen kommt das Glück dir nicht.

Fr. Rodenstedt.

Betrachtung zum Sonntage Laetare.

Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht geworden durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christum!

Tief präg' es meinem Herzen ein, welch' Glück es ist, ein Christ zu sein, biitet mit voller Wahrheit ein bekanntes Lied. Denn es wird nicht immer für ein Glück erkannt, ein Christ zu sein, weil die Menschen zu unterschiedlichen Begriffen von Glück haben. Aber dort gibt es eines, das diesen Namen mit vollem Recht verdient. Das ist das Glück eines gerechtfertigten Christen. Denn dieses bringt Frieden. Frieden aber ist des Glückes goldener Grund. Darf man doch in dieser Welt nicht erwarten, daß das Leben immer in gebahnten Gleisen sich fortbewegt, daß unser Dasein einer seligen Harmonie gleiche, die kein Mißton stört, daß es nicht auch in der eigenen Brust stürmt. Trotzdem ist es möglich, daß man in des Herzens tiefinnerstem Grund den Frieden Gottes zu eigen bekommt, nämlich den Frieden, den Jesus am Kreuz erkauft, den er aus dem Grab brachte, den er uns in Wort und Sakrament anbieten läßt. Jede Seele sehnt sich nach diesem Frieden. Zu erlangen aber ist er dadurch, daß man Jesum Christum im Glauben ergreift. Hat man ihn aber so ergriffen, dann kann aller Unfrieden von innen und außen nicht mehr schreden, dann läßt man sich geborgen bei Gott und in Gott, dann hat man den Frieden, den die Welt nun und nimmer, sondern den eben nur der Heiland geben kann.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 15. März.

Als vorgestern Mittag in Dresden-Lößlau eine Gasse der Stein'schen Blegel von einer Kompanie Pioniere umgelegt wurde, verlagte eine der Sprengpatronen und warf eine große Anzahl Blegelsteine hoch in die Lüfte. Dabei wurden, obwohl genügende Absperremaßnahmen getroffen waren, der Postbote Wilhelm Freudenthal aus Lößlau und die Färbereiarbeiter-Gesfrau Magdalena Stangenberg aus Vorstadt Wöllnitz durch Blegelsteine am Kopfe so schwer verletzt, daß sie augenblicklich bewußtlos waren. Die Frau ist nachträglich ihren Verletzungen erlegen. — Auf dem Lagerplatze der Eisengießerei Gebr. Steiner in Dresden-Plauen wurde vorgestern nachmittags der 63 Jahre alte Schmiedegehilfe Kitzler von umstürzenden Eisenstücken getroffen und erschlagen.

Ein gesunder Ort scheint der Ort **Gersdorf** bei Birna zu sein, in dem nicht weniger als fünf alte Leute leben, die zusammen 429 Jahre zählen. Der jüngste von ihnen ist 81, der älteste 91 Jahre alt, die drei anderen sind 88, 85 und 84 Jahre alt. Das Hendlersche Ehepaar kann am 2. Mai das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Der Zusammenbruch der **Dippoldiswalder** Vereinsbank hat die Stadt Dippoldiswalde, wie der Birnaer Anz. berichtet, mit etwa 150000 Mk. in Mitleidenschaft gezogen. Der größte Teil dieser Forderung ist dadurch entstanden, daß die Sparkasse der Vereinsbank Darlehen gegen Sicherheit gewährte, doch ist dabei die nötige Vorsicht außer acht gelassen worden. Beim Ausbruch des Konkurses stellte sich heraus, daß die bei der Sparkasse hinterlegten Sicherheiten ihrem Nennwerte nach die Forderungen an die Vereinsbank zwar bei weitem überstiegen, aber zu einem bedeutenden Teile minderwertiger Art, ja teilweise wertlos sind. Wie hoch die hierdurch entstehenden Verluste sind, läßt sich jetzt noch nicht sagen, doch werden sie keinesfalls eine Höhe erreichen, die den Geschäftsgang führen oder gar die Sicherheit der Einlagen gefährden. Der Reservefonds beträgt 350000 Mk. Der nicht gedeckte Betrag wird zu einem möglichst großen Teil der Stadt nicht zur Last fallen. Im Zusammenhang mit dem Konkurs der Vereinsbank und den Verfehlungen des Kassierers **Willkomm** steht die Entlassung des Sparassistenten **W.**, der seit dem Jahre 1909 unerlaubte Zuwendungen an Geld, die in die Laufende gehen, sowie mehrere Aktien der Heidenauer Firma **Wann u. Willkomm** angenommen. Eine Revision der Sparkasse hat ergeben, daß auch nicht ein Pfennig fehlt.

Die Talperrarbeiten bei **Walter**, die zum Teil vor Beginn des Winters eingestellt wurden, werden nunmehr wieder aufgenommen. Auch die Straße nach **Dippoldiswalde** wird weiter ausgebaut und die **Höherleitung** der Bahn bald vollendet werden.

Die städtischen Kollegien in **Sainichen** bewilligten an Beamte unter 1600 Mk. Einkommen und an die städtischen Arbeiter einmalige Steuerzulagen je nach den Verhältnissen von 25 oder 40 Mk. Auch wurde von

ihnen der Bebauungs- und Verschleusungsplan der gemeinnützigen Baugenossenschaft, der Entwurf einer neuen Ortsbauordnung und der Entwurf einer Besitzwechselabgabenordnung endgültig genehmigt.

Da der Bezirk der Amtshauptmannschaft **Grimma** jetzt von der Maul- und Klauenseuche wieder frei ist, können laut einer Bekanntmachung der Amtshauptmannschaft und der Stadträte zu **Grimma, Goldzig** und **Burgen** die seit 1. April vorigen Jahres verbotenen Vieh- und Ferkelmärkte wieder abgehalten werden.

Unter Mitwirkung des Bundeskulturrates für das Königreich Sachsen zu Dresden, der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien, der Mitteldeutschen Gesellschaft für Landwirtschaft und Viehzucht in **Leipzig** (Leitung Universitätsprofessor Dr. Falke) sowie des Rittergutsbesitzers **Löpfer** und des Schweizerdundes wurde in Leipzig der Verwaltungsrat für die Oberschweizerische geänderte, und auf Grund einer Anregung des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern beschlossen, die Berufsbezeichnung **Schweizer** auch fernerhin bestehen zu lassen.

In der späten Abendstunde des vorigen Sonntags wurde in **Geithain** die Tochter des dortigen Gendarmenbrigadiers **Conrad** von einem Unbekannten entführt. Das Mädchen ist 16 Jahre alt, von schlanker großer Statur, hat auffallend schwarzes Haar, graublau Augen und gesunde Gesichtsfarbe. Sie war bekleidet mit rotem Jackett mit schwarzen Samtkragen, roter Mütze mit weißem Deckel, braunem, grün- und graugestreiftem Kleid, an diesem unten breite graue Hundstreifen, blaue weiße Bluse mit roter Schnur, weißem Kragen und weißer Schleife. Der Unbekannte, der mit ihr zusammen gesehen wurde, ist 31 Jahre alt, hat dunkelblondes, etwas gelocktes Haar und dunkelblonden Schnurrbart. Es wird gebeten, sachdienliche Wahrnehmungen der Staatsanwaltschaft in Leipzig oder den Eltern mitzuteilen und die Tochter der nächsten Polizeidirektion zur Abholung durch die Eltern zuzuführen. Die Gemeinden **Siegmars, Schönau, Gräna, Reichenbrand, Rabenstein, Röhrsdorf** und event. auch **Witzgendorf** bei **Chemnitz** beabsichtigen, sich zwecks gemeinschaftlicher Versorgung mit Gas zu einem Gemeindeverbande zusammenzuschließen.

Das **Modewarenhaus Hermann Fröhliche** in **Zwickau** veranstaltete eine Modenschau mit Konzert der Stadtkapelle und einer Solistin und erzielte durch Eintrittsgewinn 600 Mark Ueberschuß, der gemeinnützigen Anstalten (**Krippelhäuser, Balberholungsstätte, Kinderbewahranstalt, Taubstummlinde**) überwiesen wurde.

Der Gemeinderat in **Lugau i. G.** beschloß den Bau eines neuen Rathauses.

In **Oberhermersdorf** bei **Gottesberg i. G.** verfuhrte der dort wohnhafte Bergarbeiter **Weiß**, der erst vor drei Wochen aus Westfalen zurückgekehrt war, wo seine Ehefrau kurz vorher freiwillig aus dem Leben geschieden war, seine vier Kinder im Alter von 11, 9, 4 und 2 Jahren zu ertränken. Er kaufte sich in **Gottesberg** eine Schnur, band die Kinder mit der Bemerkung, er wolle mit ihnen Bierdchen spielen, zusammen und ging mit ihnen auf die Straße bis in die Nähe eines Brauereiteiches. Dort warf er die beiden zwei- und vierjährigen Kinder ins Wasser und wurde an seinem Vorhaben, die älteren nachzuwerfen, nur durch hinzukommende Personen gehindert. Das zweijährige Kind ist ertrunken, während das vierjährige gerettet wurde. **Weiß** wurde verhaftet und dem Amtsgericht **Gottesberg** zugeführt.

Der 33 Jahre alte **Zimmermann Joseph Defer** feuerte gestern im Hause Seumestraße 30 in **Plauen** auf seine Geliebte einen Revolverknall ab, der aber sein Ziel verfehlte und die gleichfalls anwesende **Wirtin** des Defer traf und am Arme verletzte. Defer schloßte darauf aus dem Hause und gab auf seine Verfolger noch einige Schüsse ab, die aber nicht trafen. Später ließ sich der Täter in der Nähe des hiesigen Schlachthofes von dem aus **Reichenbach** kommenden Personenzuge überfahren; er war sofort tot. Was den Defer zu der Tat veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Kurze Chronik.

Zuchthaus für Rabattmarkenfälschung. Ein Kryptograph aus **Witten** hatte **Rabattmarken** des **Rabattsparevereins Hannover** nachgemacht und die gefälschten Wertzeichen in Verkehr gebracht. Die **Strassburger Hannover** benutzte ihn zu einem Jahr Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte nur ein Jahr Gefängnis beantragt, aber das Gericht kennzeichnete die Tat als schweres Münzverbrechen ähnlich und erkannte auf Zuchthaus trotz Unbestraftheit des Täters und seines Geständnisses.

Ein Wäfling. Wie man aus **Bremerhaven** meldet, wurde in **Nordenham** der Arbeiter **Fahnenrecht** verhaftet, der sich an seinen eigenen Leibern im Alter von 21, 17, 15 und 11 Jahren vergangen hat. Der **Wäfling** ist in vielen Fällen gefährlich. Eine der Töchter hat schließlich gegen den unmenschlichen Vater die Anzeige erstattet.

Ein schreckliches Familiendrama hat sich vorgestern in **Günstede** bei **Weißensee (Ehr.)** abgespielt. Wie von dort gemeldet wird, warf die 42jährige Ehe-

frau des Fuhrwerksbesizers **E. Kolbe**, Mutter von sechs Kindern, drei derselben in die Lache, worauf sie selbst in das Wasser sprang. Ein Knabe von 4 1/2 Jahren konnte noch gerettet werden, dagegen sind zwei Kinder und die Mutter ertrunken. Von den drei Leichen sind zwei geborgen. Ein viertes Kind, das die Frau ebenfalls ins Wasser werfen wollte, konnte sich den Armen der Mutter im letzten Augenblick noch entwinden.

Ein durch Erdbeben gefährdetes Dorf. Aus **Brüssel** wird gemeldet: Das **Ardenendorf** **Warningfontaine** ist seit einigen Tagen von Erdbeben heimgejagt. Unterhalb des Dorfes befinden sich tiefenabgehöhlte Schiefererschächte. Die Stützpfeiler haben nachgegeben. 300 Menschen mußten das Dorf bereits verlassen.

Schweres Eisenbahnunglück. Aus **Kraukau** wird gemeldet: Bei **Trzbinje** stieß eine Rangierlokomotive gegen einen mit Auswanderern gefüllten Zug. Beide Lokomotiven und mehrere Waggons wurden zertrümmert. Soweit bisher festgestellt ist, sind sieben Personen getötet, 15 schwer und 40 leichter verletzt worden.

Explosionskatastrophe auf einem Schiff. Aus **Bombay** wird gemeldet: Auf einem in der **Bad Bay** liegenden englischen Schiff, dessen Ladung in Pulver bestand, explodierten verschiedene Pulverfässer, wodurch das Schiff teilweise zerstört und zum Sinken gebracht wurde. Neun Personen, die sich auf einer Barke in der Nähe des Dampfers befanden, wurden durch den gewaltigen Aufbruch buchstäblich in Stücke gerissen. Ein Teil der Mannschaft des Dampfers vermochte sich in Sicherheit zu bringen. 12 Schiffarbeiter fanden bei dem Untergang des Schiffes den Tod in den Wellen.

Massenopfer der Schneestürme in Rußland. Aus **Tobolsk** meldet der **Draht**: Im **Bezirk** **Jschim** wurden weitere 84 Erfrorene, die dem letzten Schneesturm zum Opfer gefallen sind, aufgefunden. Hunderte von Opfern wurden bereits früher gefunden.

Aus der Geschäftswelt.

Frische Gemüse sind jetzt nicht bloß sehr teuer, sondern auch schwer zu bekommen. Diefem Mangel kann die Hausfrau, wenigstens soweit sie Gemüse für die Suppenbereitung benötigt, abhelfen, indem sie zum Beispiel **Maggi's Gemüse-Suppe** oder **Maggi's Reis-Jalienne-Suppe** kocht. 1 Würfel dieser vorzüglichen, überall beliebten Suppen kostet bekanntlich nur 10 Pfg. und ist ausreichend für 2 gute Teller. Man muß nur darauf achten, daß man auch wirklich **Maggi's Suppe** (mit der **Schwarzmarke Kreuzkern**) erhält.

Markt-Bericht.

Freitag, den 15. März 1912.

Am heutigen Markttag wurden 152 Stück Ferkel eingebracht. Preis pro Stück, je nach der Größe und Qualität, 10—25 Mark.

Hauswirtschaftliche Ratschläge.

Beim Plätten verlegte Wäsche läßt sich, solange die Stoffe nicht wirklich verbrannt sind, leicht von den Flecken befreien. Man scheidet eine Zwiebel in der Mitte durch und reibt die verlegte Stelle mit der Schnittfläche ein. Nachdem dies geschehen, tauche man das Wäschestück in lauwarmes Wasser und lasse es solange darin, bis der Fleck verschwunden ist, was sehr bald der Fall sein wird.

Eine Federboa wieder zu kräftigen, nachdem sie durch Feuchtigkeit gelitten hat. Man reibt die ganze Boa tüchtig mit gewöhnlichem Kochsalz ein und schüttelt sie dann tüchtig über einem guten Feuer, bis sie ganz trocken geworden ist. Sie wird aussehen wie neu. Natürlich muß man bei der Arbeit Vorsicht walten lassen, damit die Boa nicht etwa in Flammen aufgeht.

Schnittblumen erhalten so lange frisch, wenn man sie in eine Kartoffel steckt. Man wähle zu diesem Zweck eine ziemlich große Kartoffel, bohre mit einem wegsichtigten Holz Bohrer hinein und stecke in diese die Stiele. Man lege man die Kartoffel in eine Wase und die Blumen werden sich ohne Wasser halten.

Wo sind Ihre Haare?

Sie sollen nicht im Kamm sitzen, sondern auf ihrem Köpfe. Wenn Sie merken, daß Ihnen die Haare ausgehen, dann geben Sie sofort eine Anwendung von **Klepperbein** bei Haar- und Kopfschuppen. Diese bewirkt nicht nur, daß die Ursache des Haar- ausfalls bekämpft ist, die wohltuende Wirkung, der **Häranstieg** hört auf, das Haar wird wieder voll und üppig und bekommt wieder den schönen Glanz eines gesunden Haares. Bei trockenem u. beschwermtem Haar teile man mit **Klepperbein** **Hopfenextrakt** **Wacholder** nach, der auch bei schwachem Berthaar sehr zu empfehlen ist. (Wäsche M. 0,75 und 1,50). Eine wöchentliche Waschung mit **Klepperbein** **Wacholder** **Wacholder** ist ebenfalls sehr empfehlenswert und wohlthunend. (Stück 50 Pfg., 3 Stück M. 1,40).

Fabrikant: **C. G. Klepperbein, Dresden**
Niederlage bei **Paul Kletzech, Drogerie Wilsdruff**

Zum Jahrmarkt in Dresden.

Kleiderstoffe	
Bordüren-Blusenstoffe, die grosse Mode dieser Saison, in ganz enormer Auswahl, hell u. dunkel, Meter 2.65 2.25 1.95 1.35	1.10
Reinwoll. Popeline, elegantes feinkörniges solides Gewebe, in allen Farben, 106 bis 110 cm breit, Meter 2.75 2.25	1.75
Reinwollene Batiste, leichtes feinfädiges Gewebe in sämtl. neuen Farben, 104 bis 110 cm breit, Meter 2.80 2.20	1.75
Reinwollene Kammgarne, beliebtes u. solides Gewebe, hervorragend, gut im Tragen, in riesig. Farbauswahl, 106 bis 110 cm breit, Meter 3.75 2.80	1.75
Reinwoll. Nadelstreifen, hell u. dunkel, verschiedenartige Streifenstellungen, nur beste Qualitäten, 110 bis 130 cm breit, Meter 4.75 3.50 2.60 2.40	1.85
Kostüm- u. Kostümrock-Stoffe in sämtl. neuesten Farbenstellungen, deutsche u. echt engl. Fabrikate, 130 bis 145 cm breit, Meter 5.50 4.75 3.90	2.25

Weisse Baumwollwaren	
Hemdentuch, erstklassige Elsässer Qualitäten, stark und feinfädig, 82 cm breit, Meter 65 53 48 42	38 Pf
Stangeneinen, bewährte Qualitäten, in divers. Streifen, 130 cm breit, 1/2", cm breit, Meter 1.40 1.15 95	82 Pf Meter 90 75 60
Bettendamast, ganz vorzügl. glanzreiche Qualitäten 130 cm breit, 1/2", cm breit, Meter 1.35 1.15 1.—	85 Pf Meter 90 75 65
Bettuch-Cretonne, 160 cm breit, erstklassige schwere Elsässer Qualität, Meter 1.25 1.10	88 Pf
Bettuch-Halbweinen, 150 und 160 cm breit, ganz vorzügliche westfälische Qualität, Meter 1.60 1.45 1.25	1.05
Wischtücher, — Halbweinen — 57/57 cm gross, in weissen und grauen karrierten Dessins, 1/2 Dutzend 1.90 1.35	1.20

Bunte Baumwollwaren	
Hemden-Barchent, 73,5 cm breit, vorzügliche Qualitäten in hübschen hellen Streifen, Meter 65 58 50 39	30 Pf
Blaudruck für Kleider, prima Elsässer Macco-Ware, 13,5 cm breit, neueste Muster, garantiert waschecht, Meter	68 Pf
Schürzenstoff, Wiener Leinen im., in schönen gestreiften Dessins, bekanntes erstklassiges Fabrikat, 90 cm breit, Meter	55 Pf
Schürzen-Cretonne u. -Satin, 78/80 cm breit, erstklassige Fabrikate, in hübschen türkischen Mustern, blau getupft u. gestreift, Mtr. 90 75 70	48 Pf
Bett-Inlett, rot u. rosa gestreift, vorzügl. federdichter Qual. 130 cm breit, 84 cm breit br., Meter 1.95 1.65 1.10	84 cm breit 70 Pf Meter 1.30 1.05
Karrierte Bettzeuge, hübsche helle und vollrote Muster, erstklassige Qualitäten, 84 und 130 cm breit, Meter 70 55 45	39 Pf

Leibwäsche

Damen-Taghemden aus vorzüglichen Wäschestoffen v. 3.— b. 1.10
 Fantasiehemden in feinen Ausführungen u. eleg. feinfäd. Stoff. v. 12.50 b. 1.65
 Damen-Nachthemden teils mit breiten eleg. Stickereien v. 25.— b. 2.95
 Damen-Beinkleider in Hemdentuch u. Barch., teils Kniefasson v. 7.50 b. 1.25
 Damen-Nachtjacken in Körper, gemust. Satin, Piqué u. Barch. v. 4.25 b. 1.00
 Anstandröcke, Stickerei-Unterröcke, Kinder- u. Herren-Leibwäschingross. Ausw.
 Elegante Leibwäsche — Pariser und Brüsseler Fabrikate — sehr preiswert.

Unterzeuge	
Herren-Macco im. Hemden u. -Hosen, vorzügliche Qualitäten, je nach Grösse 1.55 1.30 1.10	95 Pf
Echte Macco-Herren-Hemden u. Hosen, je nach Grösse 2.80 2.60 2.40	2.40
Einsatzhemden, Ersatz für Oberhemden, neust. Must. 1.70 1.60	1.50
Einsatzhemden, prachtv. Streifen mit porösem Rumpf 2.65 2.50	2.35

Regenschirme	
Damen- und Herren-Regenschirme, Halbseid., m. reinseid. Futteral, 1000 Tage Garantie	3.90
Damen- und Herren-Regenschirme, rein. Seide, mit Futteral 1000 Tage Garantie	5.25
Damen- und Herren-Regenschirme, prima Halbseide, mit reinseid. Futteral, mit echt Horn- u. Fantasiestöcken	8.75
Herren-Stockschirme, Halbseid. mit reinseid. Futteral mit zusammenlegb. Celluloid-Futteral	6.90

Herren-Wäsche etc.	
Bunte Herren-Oberhemden aus vorzügl. Percäe mit Falten und glatten Einsätzen 4.75 und	3.75
Bunte Herren-Oberhemden mit Zefir-Falten, Einsätzen u. Ersatz-Manschetten 7.25	5.75
Neueste Herren-Sporthemden in Zefir u. Flanel, m. abknöpfb. Kragen 6.50 6.— 4.50	3.75
Neueste Garnituren (Serviteurs und Manschetten) Serviteur mit Falten 1.75 1.50 1.25	95 Pf

Herren-Krawatten	
Neueste breite Selbstbinder 95 65	45 Pf
Breite Selbstbinder in schwerer reiner Seide, in 12 mod. Farben	1.50
Regattes u. Diplomaten, neueste Formen und neueste Dessins 1.25 95 75	45 Pf
Herren-Stehkragen, Marke „G. A. 5fach“ in jeder Form und Höhe	40 Pf

Handschuhe

Übergangshandschuhe, vorzügliche Tricot-Ware, 2 Knopf, in gelb und farbig Paar 42 Pf.
 Übergangshandschuhe, Sweet im., 2 Knopf, in gelb, pastell, grau und Modelarben Paar 1.25 1.05 68
 Zwirn- u. Florhandschuhe, 2 Knopf, in sehr hübschen Ausführungen, teils mit farbiger Paspel und eleganten Knöpfen Paar 1.70 1.25 1.05 95 85 70
 Übergangshandschuhe, 8 und 12 Knopf, lang, in Körper, Tricot, Sweet im., in gelb, pastell, Mode- und graue Farben Paar 1.95 1.50 1.25 95
 Lange Fingerhandschuhe, in Zwirn, Jacquard, glatt, porös und Jacquard-Seide, 8, 12, 14 und 16 Knopf lang Paar 3.25 bis 48 Pf.
 Herren-Handschuhe, mercirisiert Zwirn, Halbseide, Sweet im., porös Leinen Paar 1.75 1.25 1.05 85 65 58

Glacé-Handschuhe	
Damen-Glacé-Handschuhe, 2 Druckknöpfe, farbig und weiss Paar 1.00	1.35
Echte Waschleder-Damen-Handschuhe, mit 3 Knöpfen weiss und gelb Paar	1.90
Echte Mocha-Venzia-Damen-Handschuhe, elegant u. praktisch Paar	3.50
Lange weisse Glacé-Damen-Handschuhe, 16 Knopf lang 4.25, 12 Knopf lang 3.30, 8 Knopf lang	2.90

Korsetts	
Spezial-Korsett-Favorite, hervorragend im Sitz — Direktoir — mit 1 Paar Haltern nur	2.95
Direktoir-Korsett aus elegantem Jaquard-Stoff, mit breiter Spitze ausgestattet, vorzüglich sitzend	5.50
Direktoir-Korsett, extra lange Form, aus prima gestreiftem Cöperstoff, mit 2 Paar Haltern gelb und hellblau	7.75
Elegantes Direktoir-Korsett aus feinem gemusterten Cöperstoff lila, mit 1 Paar Haltern	9.50

Damen-Artikel	
Samt-Gummigürtel in vorzügl. Qualitäten, 4, 5 und 6 cm breit 4.25 2.75 1.95 1.25 85	65 Pf
Aeroplan-Schleifen und Jabots die grosse Mode 3.25 bis 1.95 1.50 1.25 80	70 Pf
Jackett- und Blusenkragen in Spachtel, Macramé und Batist von 6.50 bis	58 Pf
Schals in Batist, Kristalline, Japon Crêpe de chine, Voile ninon, Tüll von 16.50 bis	95 Pf

Schürzen	
Blaudruck-Schürzen, getupft u. gestreift, zweiseitig, mit oder ohne Volant 1.95 und	1.25
Blaue Schürzen in Satin und Cretonne, getupft, in diversen Faccons 2.25 1.65 1.45	1.30
Bunte Zierschürzen, mit und ohne Heben, hübsche Dessins 2.25 1.75 1.50 1.35 1.— 85	65 Pf
Weisse Zierschürzen, mit u. ohne Heben, reich mit Stickereien 4.25 bis 1.40 1.10 90 70	48 Pf

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe, englisch lang, schwarz und leder in ganz hervorragend schönen Qualitäten Paar 1.95 95 75 68 45
 Damen-Strümpfe, deutschlang, schwarz und leder, nahtlos Paar 95 75
 Damen-Strümpfe, englisch lang, mercirisiert Flor mit Laufmaschen, in allen Kleiderfarben Paar
 Damen-Strümpfe, englisch lang, Seide im. mit Längsstreifen in allen Kleiderfarben, Alleinverkauf für Dresden. Paar
 Herren-Socken, grau Vigogne und Baumwolle Paar 75 58 52 45 35
 Herren-Socken, schwarz, leder und bunt, mercirisiert Paar 1.05 70 58 45

Ausser den hier angegebenen Artikeln sind in allen Abteilungen riesige Posten Waren zu sehr vorteilhaften Preisen ausgelegt. Alle massgebenden Neuheiten für die Frühjahrs-Saison sind eingetroffen und ist die Auswahl in jedem Artikel überwältigend.

ALSBERG

Wilsdruffer Straße 6/8

DRESDEN

Große Brüdergasse 7/9

Wochenblatt für Wilsdruff

2. Beilage zu Nr. 31.

Sonnabend, 16. März 1912.

Durch die Lupe.

Ein Stückchen Zeitgeschichte in Versen.

Der Bergarbeiterfreist, der schlimme, — hat auch in Deutschland jetzt gezündet, — er ward bei uns in dieser Woche — im ganzen Ruhrrevier verurteilt, — zwar ist sein Einfluß weniger heftig, — wir lesen kürzlich erst im Blatt, — daß jede Zeche einen Vorrat — für einige Zeit gesammelt hat. — Auch sonst wird unfern Bergarbeitern — kein Glück aus diesem Streik erblickt, — es fehlen diesmal ihrem Streben — des deutschen Volkes Sympathien. — Vor Jahren hat man zugestanden — einst, daß ihr Streik berechtigt war, — doch rein politische Motive — beherrschen ihn in diesem Jahr, — und freudlos erscheint es vielen, — so mit des Landes Wohl zu spielen. — In England gleichfalls herrscht noch immer — der Kohlen-Krieg, wie allbekannt, — und seine Folgen schwächen täglich — die Kapitalkraft rings im Land, — der Schaden ist schon jetzt erheblich — und die Regierung war vergeblich — bemüht, die Sache auszugleichen, — sie konnte diesmal nichts erreichen — — — Bei uns im Reichstag unterdessen — ward das Präsidium neu gewählt, — doch hat zum Wahlerfolg dem Soji — die Stimmenzahl diesmal gefehlt, — nur Linksparteien sind vertreten, — doch deren Wahlerfolge kranken — gleichwohl daran, daß sie der Rechten — hauptsächlich ihren Platz verdanken. — Der Freisinn schlug mit Mann und Maus — den eigenen Parteifreund aus — und gab dem Soji seine Stimme, — ach ja, die Politik, die schlimmste! — manchmal ist's kaum noch zu begreifen, — was dabei für Ideen reifen! — — — Den Südpol jetzt entdeckt zu haben, — behauptet ein Entdeckerpaar, — von denen wieder jeder einzeln — als Forscher vorgegangen war. — Vor Jahren um den Nordpol drehte — sich ein erbittert heißer Kampf — von Cook und Beary, schließlich zeigte — sich ihr Erfolg als eitel Dampf, — die Reiche wird's so auch diesmal schließen, — man regt sich nicht mehr auf beim Lesen, — behaupten kann der Forscher vieles, — wenn sonst niemand dabei gewesen.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 15. März.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Oesterreichische Zugvögel. Sobald die wärmeren Tage beginnen, kommen aus dem südlichen Oesterreich die üblichen Transporte von Auswanderern, die sich beim Eintritt über die deutsche Grenze nach verschiedenen Richtungen verteilen. Von Böhmen fahren diese künftigen Gestalten aus Kroatien, Dalmatien, Slavonien etc., vielfach in heimlicher Tracht, meist in Trupps von über 40 Mann nach verschiedenen sächsischen und brennischen Orten, um besonders an neu zu bauenden Eisenbahnstrecken Beschäftigung zu finden. Die direktesten Auswanderer nach Amerika etc., welche gegen die früheren Jahre immer mehr zurückgehen, berühren den Dresdner Hauptbahnhof und fahren nach Bremen, wo sie dann eingeschifft werden. Merkwürdig ist, daß diese Leute als einziges Reisegepäck meist nur einen kleinen schmutzigen Sack mit sich führen, der ihr Hab und Gut birgt und der ihnen beim Schlafen als Kopfkissen dient. Ein eigenartiger starker Geruch nach Knoblauch etc. haftet diesen Zugvögeln an und macht sie zum Schrecken der Mitreisenden auf den Bahnhöfen und im Zuge. Aufmerksam ist, daß in diesem Jahre schon viele der braunen Gestalten wegen „Mangel an Arbeit“ wieder zur Rückreise gezwungen sind.

Italienisches Gemüse, ebenso solches aus Südrussland und anderen Mittelmeerländern, trifft jetzt in ziemlich bedeutenden Mengen in Deutschland ein. Das Fehlen der einheimischen Gemüsesorten, deren Reife einer späteren Jahreszeit vorbehalten ist, macht sich dadurch weniger unangenehm fühlbar. Vielfach trifft man jedoch noch heute in Handfrankenteilen auf die Ansicht, daß ausländisches Gemüse an Qualität dem einheimischen nachstehe. Eine derartige Anschauung ist durchaus irrig, vielmehr ist eher das Gegenteil der Fall. Denn das erheblich mildere Klima der Mittelmeerländer, das eine bedeutendere äppigere Vegetation ermöglicht, verleiht auch den aus diesen Gegenden kommenden Gemüsen Säftigkeit und Wohlgeschmack, wie man sie vom einheimischen Gemüse nicht besser erwarten kann. Das erwähnte Vorurteil ist deshalb durchaus unberechtigt, und jede Hausfrau sollte nicht verschmähen, aus den internationalen Handelsbeziehungen des Reiches auch in dieser für die Ernährung äußerst wichtigen Frage Nutzen zu ziehen.

Das Fahrrad wird jetzt aus dem Winter hervorgeholt, in dem es gut eingeölt die Wintermonate unzulänglich verschlafen hat. Mit Keuerblicken prüft sein Betriber jeden Mechanismus, jedes Kugellager, sowie die Festigkeit der Felgen und die Dichtigkeit der Pneumatiks, ehe er sich zur ersten Frühjahrstour in den Sattel schwingt. Unergleichlich ist dann aber die Empfindung zu nennen, wenn nach zufriedensstellendem Verlaufe dieser Prüfung das Stahlrohr seinen Reiter hinausträgt, weil in die erwachende Natur hinein, der Sonne und dem Frühling

entgegen. Denn gerade der Radfahrersport bereitet seinen Anhängern besonders schöne, genutzreiche Stunden, weil es ihnen ermöglicht, unabhängig von Fahrplänen und Schienenwegen alle schönen Eckenwinkel der engeren und weiteren Heimat ohne großen Zeitverlust und ohne erhebliche Kraftanstrengung zu durchstreifen. Daß ein in verünftigen Grenzen betriebener Radfahrersport außerdem ein unschätzbare Kräftigungsmittel für die Jungen wie für den ganzen sonstigen Organismus darstellt, ist kein weiterer Vorzug, der diesem Sport deshalb auch alljährlich neue, begeisterte Anhänger zuführt.

Ein Wort über die Mode.



Nr. 10022, Frühjahrskostüm.

Hellgrauer Raffin: und schwarzer Samt lieferten das Material zu dem kühlen Kostüm. Das mit englischen Nähten gearbeitete Jacket zeigt eine Einfassung von schwarzem Samt und langem Schalkragen aus dem gleichen Material, mit dem auch die Manschetten übereinstimmen. Hüftennähte und Ärmel haben gleiches Knopfschmückung mit Schlingen. Der einschichtige Verschluss wird durch dazu passende Knöpfe erzielt. Auch um den kahlen Rock sehen wir die breite Einfassung aus schwarzem Samt. Dieses Modell kann von jeder Dame mit Hilfe eines Fabrikanten nachgeschneidert werden; der zum Jackett unter Nr. 19032 in 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54 cm halber Oberweite für 80 Pf., zum Rock unter Nr. 3258 in 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 125 cm Hüftweite für 50 Pf. in jeder Größe erhältlich von der Modenzentrale, Dresden-N.

Der Spieler wendet ab, worauf er Grand ansagt. Was fand er noch und wie waren die Karten verteilt, daß er den Grand mit Schneider gewinnen konnte? Die Gegner erhielten nur 11 Punkte.

Somogramm.

••••• 1. weiblicher Vorname.
••••• 2. deutscher Dichter.
••••• 3. Schwarzwild.
••••• 4. geograph. Bezeichnung.

Die Buchstaben EEEEEEE, HH, IIII, KKKK, LLLL, NNNN, RR, SS, TT sind nach dem Muster obiger Figur dritt zu ordnen, das die vier wahren Reihen gleichlautend mit den vier senkrechten sind und Wörter von der beigefügten Bedeutung bilden.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Walderrätsel: Taschenspielerkunststücke.

Lautschlüssel: Name, Rose, Reiter, Belle, Rehe, Johs, Bar, Watte, Hab, Feder, M:tr, Korn, Zahn, Rot lehr beten.

Magisches Zahlenquadrat:

a	33	72	21	60	9	b
	12	36	75	24	48	
	51	15	99	63	27	
	30	54	3	42	66	
c	69	18	57	6	45	d

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Spielplan der Dresdner Theater.

Residenztheater: Sonntag (17. März), Montag (18. März), Dienstag, Donnerstag und Freitag (25. März) Ein Königreich m. b. S., Mittwoch und Freitag Sazette, Sonnabend und Sonntag (24. März) Heilmliche Liebe, Anfang abends 8 Uhr. Außerdem Sonntag (17. März) und Sonntag (24. März) Polnische Wirtschaft. Anfang nachmittags 1/4 Uhr.

Viktoria-Salon: Täglich Spezialitäten-Vorstellung u. a. „Der Amerikaver“, origineller Verwandlungs-Spiel, ausgeführt von Bill und Dora Margwill, R. Mälzer, der bekannte brillante Humorist mit neuem Repertoire, 10 Transylvanias (10 jugendliche Damen), 4 Langinos (1 Dame, 3 Herren, Equilibristen) und das übrige große März-Programm. Anfang täglich abends 8 Uhr, außerdem Sonntags nachmittags 4 Uhr.

Wissen Sie schon?

Jamaika, eine Insel Westindiens, ist das fruchtbarste Land der Erde. Dori kann man eine schöne Ananas für 8 Pf., Pfennig kaufen und 20 Bananen oder ein Duzend Apfelsinen für ganze 13 Pfennige.

Dresdner Schlachtviehpreise.

Auftrieb: Ochsen —, Bullen 4, Kalben und Kühe —, Rälber 1366, Schafe 88, Schweine 2180, zusammen 3638 Stück. Preise pro 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht: Ochsen, Bullen, Kalben und Kühe Montagpreise; beste Maß- und Saugälber 56—60 resp. 96—100, mittlere Maß- und gute Saugälber 50—55 resp. 88 bis 95 und geringe Rälber 44—48 resp. 82—86 Pf. lang. — Schafe Montagpreise. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre 50—51 resp. 66—69, Fettschweine 51—53 resp. 68—69, fleischige 48—50 resp. 65—67, gering entwickelte 45—47 resp. 62—64 und Sauen und Eber 46—49 resp. 61—64 Pf., lang. — Ueberflüssiger: — Ochsen, — Bullen, — Kühe, — Schafe, — Kalben sowie 1 Schweine.

Anstatt Lebertran!

Warum quälen Sie sich denn mit dem gewöhnlichen Lebertran? Greifen Sie doch zu Scott's Emulsion, die nicht nur angenehm schmeckt, sondern dank ihrer Zusammensetzung aus nur allerbesten Rohstoffen rascher und sicherer eine dauernde Kräftigung des ganzen Körpers herbeiführt.



Scott's Emulsion

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar nur in 1/2 Liter Flaschen oder 1/4 Liter Flaschen, jedoch nur in den besten Originalflaschen in 1/2 Liter Flaschen mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch), Scott & Bohn, Berlin.

Freitag
15
März

Erneuerung
der Postbestellung
des
Wochenblattes Wilsdruff

Rätsel-Gäse. Preisrätsel-Lösung.

De	er
Bi	ld

Es gingen im ganzen 86 richtige Lösungen ein und zwar aus Wilsdruff 18, Grumbach 3, Herzogswalde, Klipphausen, Rautbach und Reßelsdorf je 2, Sachsdorf, Kleinschönberg, Weistropff, Adersdorf, Illendorf, Lanversdorf und Neukirchen je 1. Bezogen wurde Nr. 29 mit der Aufschrift: Will Bernhardt, Herzogswalde. Gewinn: Deutscher Humor, 1. Band.

Staufgabe.

(a b c d die vier Farben; A K: K König; D Dame, Ober; B Buhr, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler). Da die beiden Anders passen, macht V, der Vorhandspieler, Wendespiel auf folgende Karte:

aB, aK, D, 9, 8; b10, K, D, 9, 8.





Gratisbeilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“.

Verlag von Arthur Zschunke, Wilsdruff.

Zum Thronwechsel

in Luxemburg



Großherzogin Marie
Adelheid

von Luxemburg,
Herzogin zu Nassau

Pf.
 15
 50
 11
 70
 —
 07
 53
 Pf.
 89
 04
 93
 Pf.
 43
 50
 37
 80

Raffiner-

Kinder der Heimat.

Roman von P. Richard Clauswitz.



ort hatte ihr Mann auf sie ...
Ihr Meister ...! Der sie an-
betete ...

Richard kam ihr entgegen, rot,
heiß, schön. Und wie erregt er war.
Wie unendlich erregt. Er nahm sie an den
Armen. Sein eigener brannte wie Feuer
durch Willas Sammtsimono, sie lächelte,
unbesorgt, wenigstens scheinbar unbesorgt.

„Ist der Junge noch da?“
„Ja.“
„Wozu!“

Sie selber wußte nicht, wie sie auf den
Einsatz kam zu sagen: „Du hast doch die
Kühe!“

Da brüllte er: „Die dumme Kühe! Die
schräcke Mähe! Sie hat mich so erschreckt,
ich dachte, sie blüht mir das Chamanenkleid
an und da habe ich sie verbrannt, denn das
darf niemand sehen als du!“

„Die Kühe hast du verbrannt —?“
„Rege mich nicht auf, Willy! Ich werde
ihm einen Scheck ausstellen, da kann sich der
Benzel tausend Kühen kaufen.“

„Aber Richard? Ich finde keine Worte!“
„Ja, ja! Ich ist die Kühe in Fegen
und warf sie ins Feuer!“ Er zitterte. Er
schrie: „Lah die Kühe aus dem Spiel! Das
sage ich dir! An ihr hängt du und mein
Chamanenkleid löst dir kein Interesse
ein!“

„Aber Richard? Ich habe doch Inter-
esse dafür. Großes sogar!“ Er war wieder
ganz sanft geworden, ganz gut. Das ist
recht! Das bist du mir auch schuldig. Bin
ich schon sehr alt geworden, Willy?“

„Alt? Du?“
„Ach ja, Willy! Alt! Weist du, das
viele Vachen, das Sekttrinken, das mag ich
nämlich nicht leiden. Ach und ich habe so
viel gelacht und Sekt getrunken — mehr
als wie du mir zukaufst, du meine Kame-
radin. Eigenaugen hast du, Fegenaugen.
Schnell gib mir einen warmen Strahl aus
ihnen. Du bist jetzt immer so fleißig. Du
mußt lachen. Viel lachen, ach, wenn du
wüßtest, wie viel ich in meinem Leben ge-
lacht und wie viel mich die Frauen ver-
wöhnt haben — die wunderschönen Frauen.“

Willy hatte wirklich Interesse für das
Chamanenkleid, denn für dieses Geld
mußte doch etwas unnatürlich Schönes an
ihm sein.

Und nun ging sie durch das Vestibül
und öffnete die Türe zu dem Heiligthum
Richard von Vöhrens.

„O Willy!“ lächelte er ihr zu. „Dieser
Kasten enthält dein Chamanenkleid!“

„Aber Richard! So öffne mir doch den
Deckel. Ich brenne vor Mißbegier, was da-
runter sich für mich birgt.“

Da hob er ihn und ein Geruch drang
hervor, daß Willy der Atem stockte. Und
dann hatte die Kühle aber doch endlich
Worte.

„Ich — ich soll diese Lumpen tragen?“
„Ja. —“ Er zuckte mit den Schul-
tern. „Ein Chamanenkleid steht nicht
aus, wie eine Oprenhandtoilette.“ Er zog
mit einem Ruck ihr Kinn hoch, er stieß es
söhnlich mit einer groben Straß empör.

„Was war das? Was stieß das?“
„Und wieder sah Willy mit stammender
Verachtung auf die alten bunten Luchlap-
pen, mit den gerissenen, schmutzigen Mangel-
streifen.“

„Ich danke — Bini — Da suchst du einen
andern Rahmen dazu!“
„Bitte, Willy — Ja!“ Er stampfte kurz
mit dem Fuße auf.
„Ich — ich soll mir das überwerfen
— Richard — Richard mach kein Aufhebens,
was soll denn das eigentlich heißen? Lah
mich los! Ich gestatte dir nicht, mir diese
Fegen überzuwerfen!“

„Hängst du mir wieder so an!“ Seine
Augen rollten drohend. Und ihr war, als
tönten in diesem Augenblick tausend Vösa-
nen: „Er ist wahnsinnig! Wie spitze Eis-
nadeln nach der Gedanke durch ihren Kopf
und ganz verzweifelt stellte sie: „Richard,
lah mich sofort hinaus!“

„Was willst du draußen tun?“
„Nichts. Nichts, Richard. Nichts.
Wahrhaftig nichts, gegen dich!“

„Sage, was du tun willst!“
„Einen Brief schreiben!“
„Ein Kocheln der Blut brach aus seiner
Kehle. Er wendete sich um. Er brüllte ohne
Bewußtsein: „Und mir — mir raubst du
das Letzte! Nun was ich erwartet habe!
Jahre gewartet! Nur ein einziges Chama-
nenkleid besitzt die Welt! Willy, in dem
muß ich dich malen! Ich muß!“

Er nahm sie bei der Hand. Er hielt sie mit bei-
den Händen fest: „Gib die keine Kühe, du
kommst nicht los!“ Er riß ihr den Samt-
simono herunter — das liegende, weiße
Kleid —

Sie winnerte, leise vor Schmerz, vor
Seelenangst, vor verzweifeltem Erkenntnis:
Er ist wahnsinnig!

Sie stellte sich hin und gut: Richard
— komme zu dir — Richard, hast du mich
denn kein bißchen mehr lieb —?“

Da zerbrach dem Kranken die letzte
Kraft, der letzte Mut, da riß der Herden-
bogen in Splinter — Ohne Klage laut
kniete Kamilla von Vöhrens vor dem schönen
Männerkopf, der sich aus dem ersten Verfer-
teppich in kurzen Zudungen bäumte.

Die Atelertüre war verschlossen. Der Die-
ner und das Zimmermädchen kamen nur
herbei, wenn der Herr es ihnen befahl —
Der Tag kam.

Rekles Winterjournet beleuchtete die
Wände, an denen so viele Frauenköpfe und
Gesichter hingegen und jeder und jede trug
Willys Augen und Haare und erhöhte ihre
Angst.

Gemalt aus Wahnsinn und Leidenschaft!
Frau von Vöhrens schlug mit den Hän-
den an die Türe. Er gab den Schall zurück.
Öffnen mochte sie nicht. „Sie hat ein
selten konstruiertes Schloß“, murmelte Willy
und riß das Fenster auf und schrie in die
sinkende Nacht hinein: „Himmel, hilf mir
denn niemand!“

„Richard — Richard mach kein Aufhebens,
was soll denn das eigentlich heißen? Lah
mich los! Ich gestatte dir nicht, mir diese
Fegen überzuwerfen!“

„Hängst du mir wieder so an!“ Seine
Augen rollten drohend. Und ihr war, als
tönten in diesem Augenblick tausend Vösa-
nen: „Er ist wahnsinnig! Wie spitze Eis-
nadeln nach der Gedanke durch ihren Kopf
und ganz verzweifelt stellte sie: „Richard,
lah mich sofort hinaus!“

„Was willst du draußen tun?“
„Nichts. Nichts, Richard. Nichts.
Wahrhaftig nichts, gegen dich!“

„Sage, was du tun willst!“
„Einen Brief schreiben!“
„Ein Kocheln der Blut brach aus seiner
Kehle. Er wendete sich um. Er brüllte ohne
Bewußtsein: „Und mir — mir raubst du
das Letzte! Nun was ich erwartet habe!
Jahre gewartet! Nur ein einziges Chama-
nenkleid besitzt die Welt! Willy, in dem
muß ich dich malen! Ich muß!“

Er nahm sie bei der Hand. Er hielt sie mit bei-
den Händen fest: „Gib die keine Kühe, du
kommst nicht los!“ Er riß ihr den Samt-
simono herunter — das liegende, weiße
Kleid —

Sie winnerte, leise vor Schmerz, vor
Seelenangst, vor verzweifeltem Erkenntnis:
Er ist wahnsinnig!

Sie stellte sich hin und gut: Richard
— komme zu dir — Richard, hast du mich
denn kein bißchen mehr lieb —?“

Da zerbrach dem Kranken die letzte
Kraft, der letzte Mut, da riß der Herden-
bogen in Splinter — Ohne Klage laut
kniete Kamilla von Vöhrens vor dem schönen
Männerkopf, der sich aus dem ersten Verfer-
teppich in kurzen Zudungen bäumte.

Die Atelertüre war verschlossen. Der Die-
ner und das Zimmermädchen kamen nur
herbei, wenn der Herr es ihnen befahl —
Der Tag kam.

Rekles Winterjournet beleuchtete die
Wände, an denen so viele Frauenköpfe und
Gesichter hingegen und jeder und jede trug
Willys Augen und Haare und erhöhte ihre
Angst.

Gemalt aus Wahnsinn und Leidenschaft!
Frau von Vöhrens schlug mit den Hän-
den an die Türe. Er gab den Schall zurück.
Öffnen mochte sie nicht. „Sie hat ein
selten konstruiertes Schloß“, murmelte Willy
und riß das Fenster auf und schrie in die
sinkende Nacht hinein: „Himmel, hilf mir
denn niemand!“

„Richard — Richard mach kein Aufhebens,
was soll denn das eigentlich heißen? Lah
mich los! Ich gestatte dir nicht, mir diese
Fegen überzuwerfen!“

„Hängst du mir wieder so an!“ Seine
Augen rollten drohend. Und ihr war, als
tönten in diesem Augenblick tausend Vösa-
nen: „Er ist wahnsinnig! Wie spitze Eis-
nadeln nach der Gedanke durch ihren Kopf
und ganz verzweifelt stellte sie: „Richard,
lah mich sofort hinaus!“

„Was willst du draußen tun?“
„Nichts. Nichts, Richard. Nichts.
Wahrhaftig nichts, gegen dich!“

„Sage, was du tun willst!“
„Einen Brief schreiben!“
„Ein Kocheln der Blut brach aus seiner
Kehle. Er wendete sich um. Er brüllte ohne
Bewußtsein: „Und mir — mir raubst du
das Letzte! Nun was ich erwartet habe!
Jahre gewartet! Nur ein einziges Chama-
nenkleid besitzt die Welt! Willy, in dem
muß ich dich malen! Ich muß!“

Er nahm sie bei der Hand. Er hielt sie mit bei-
den Händen fest: „Gib die keine Kühe, du
kommst nicht los!“ Er riß ihr den Samt-
simono herunter — das liegende, weiße
Kleid —

Sie winnerte, leise vor Schmerz, vor
Seelenangst, vor verzweifeltem Erkenntnis:
Er ist wahnsinnig!

Sie stellte sich hin und gut: Richard
— komme zu dir — Richard, hast du mich
denn kein bißchen mehr lieb —?“

Da zerbrach dem Kranken die letzte
Kraft, der letzte Mut, da riß der Herden-
bogen in Splinter — Ohne Klage laut
kniete Kamilla von Vöhrens vor dem schönen
Männerkopf, der sich aus dem ersten Verfer-
teppich in kurzen Zudungen bäumte.

Die Atelertüre war verschlossen. Der Die-
ner und das Zimmermädchen kamen nur
herbei, wenn der Herr es ihnen befahl —
Der Tag kam.

Rekles Winterjournet beleuchtete die
Wände, an denen so viele Frauenköpfe und
Gesichter hingegen und jeder und jede trug
Willys Augen und Haare und erhöhte ihre
Angst.

Gemalt aus Wahnsinn und Leidenschaft!
Frau von Vöhrens schlug mit den Hän-
den an die Türe. Er gab den Schall zurück.
Öffnen mochte sie nicht. „Sie hat ein
selten konstruiertes Schloß“, murmelte Willy
und riß das Fenster auf und schrie in die
sinkende Nacht hinein: „Himmel, hilf mir
denn niemand!“

„Richard — Richard mach kein Aufhebens,
was soll denn das eigentlich heißen? Lah
mich los! Ich gestatte dir nicht, mir diese
Fegen überzuwerfen!“

„Hängst du mir wieder so an!“ Seine
Augen rollten drohend. Und ihr war, als
tönten in diesem Augenblick tausend Vösa-
nen: „Er ist wahnsinnig! Wie spitze Eis-
nadeln nach der Gedanke durch ihren Kopf
und ganz verzweifelt stellte sie: „Richard,
lah mich sofort hinaus!“

„Was willst du draußen tun?“
„Nichts. Nichts, Richard. Nichts.
Wahrhaftig nichts, gegen dich!“

„Sage, was du tun willst!“
„Einen Brief schreiben!“
„Ein Kocheln der Blut brach aus seiner
Kehle. Er wendete sich um. Er brüllte ohne
Bewußtsein: „Und mir — mir raubst du
das Letzte! Nun was ich erwartet habe!
Jahre gewartet! Nur ein einziges Chama-
nenkleid besitzt die Welt! Willy, in dem
muß ich dich malen! Ich muß!“

Er nahm sie bei der Hand. Er hielt sie mit bei-
den Händen fest: „Gib die keine Kühe, du
kommst nicht los!“ Er riß ihr den Samt-
simono herunter — das liegende, weiße
Kleid —

Sie winnerte, leise vor Schmerz, vor
Seelenangst, vor verzweifeltem Erkenntnis:
Er ist wahnsinnig!

Sie stellte sich hin und gut: Richard
— komme zu dir — Richard, hast du mich
denn kein bißchen mehr lieb —?“

liegen, die Freig Weimachten in Hause sa-
gen: „Da soll's aber los gehen! Reizend!“

„Duna hüpfte auf dem Schneetypich,
mit den Sperlingen um die Wette, bloß daß
ihre Füßchen doch etwas sperrendere Spuren
dalieken.“

„Da! Wer lauchte denn dort auf?“
„Er freigt meinen lieblichen Schneeb-
ball“ auf den Weg und wenn's Batei selber
ist!“

„Ach nein, Bateis Gestalt war das nicht,
Batei? Vor hielt sich stramm wie ein Offi-
zier, der hatte nicht solche zappelnde Bein-
und Armbewegungen. Ach Batei? Der ist
nicht mit so einer Müdigkeit! Der wäre
auch schon längst heran —“

„Mit roten Wangen, mit blühenden Augen
eilte Duna in die Allee.“

Der Postkötter war's! Ach der! Wenn's
der nur nicht gerad: war! Dem wackelte so
schon die Bierte im Mund, immer im vor-
aus, weil er was zu brummen hatte, über
die Zeit oder über die Müdigkeit! Aber Dursi oder
dah erst in 6 Wochen die Kirmeß sei. Kein
der Postkötter triegte den sanften Bail
nicht.

Wie er jetzt trachte, als er sie sah und
lächelte.

„Der Postkötter, kommen Sie zu
Batei!“

„Ja freilich, Dudenchen —“
Da flogen die blonden Köpfe in der
Luft, die Füße berührten kaum den Boden:
„Wenn ich das grabst hält“, war ich Ihnen
doch gleich entgegengegrungen, ich dacht'
halt. Sie wollten ins Dor!“

„Ach — ich komme bloß zu dei'm Vater.
Aber ich auch den geistlichen Herrn selber
sprechen.“

„Der ist jetzt leider nicht zu sprechen, Herr
Postkötter. Der ist beim Hirschschuß, weil
den seine Mutter jetzt nimmer zur Kirche
kann, aber ohne den Vater zu hören, mag's
nicht sein — Was ist's denn?“

„Ein Depesche.“
„Eine Depesche? Wo kommt sie denn
her?“

„Aus Berlin — dein Bruder wird
doch nicht etwa auf der Schul' ein' Dummi-
heit angeleilt haben —?“

„Unter Feil —? Eine Dummiheit?
Nein, Herr Postkötter. Soll ich Ihnen
einen schönen Spruch sagen?“

„Ach ja, Dudenchen, so du, einen schö-
nen Spruch, den sag' mir, den hör' ich von
dir immer gar zu gern.“

„So wie die Flamme des Lichtes auch
umgewendet hinaustrahlt, so, vom Schick-
sal gebeugt, strebet der Gute empor.“

Der alte Postkötter hatte einen Blick
für des Pfarrherrn Kind, der zu sagen schien:
„Du bist eine von den ganz guten.“

Der Spruch ist von Herder, Herr Post-
kötter, wissen Sie, wer Herder ist?“

„Ach, mein Tochter. Aber hübsch war
der Spruch. Und das ist die Depesche wie
den Vater. Pah gut uff, daß se die nicht in
den Schnee fällt. Behüt dich Gott, auf's
Wädel.“

„Eine Depesche? Aus Berlin —?“
„Dunas offene große Augen sahen sie
noch an, als der Vater mit geflügeltem
Schritt und geflügelter Seele die Allee ein-
her kam.“

„Batei, eine Depesche, aus Berlin! Du
weist schon, vom Postkötter? Denkst, daß
sie von Fritz sein wird.“

„Ich denke es, aber ich hoffe, daß ich
jastich denke!“

„Mach sie doch auf, Batei.“

„Der
Audre
Amth
w
Dun
hinte
G
mit
Eiche
Un
bitte,
liches
Um
bittere
es tra
nicht e
folgte,
Fritz
„Re
„Da
gepann
mag.
„Erlaub
„Re
aus de
Wädel
„Sün
Sohn in
eine sch
Er h
die Re
schlimm
„Hün
„Berin
„Schwarz
was für
hereinre
gültig.
sind sch
sam sch
Jeltung
war eine
meiden
„Da
„Der
stets gro
kannte
Folge w
nen Mel
sem Ant
bei ihm
kann, all
Man zw
Von Lili
besonnen
worden,
„Kraulen
hoffmann
„Günt
mit Haft
auf der
„Ihm zitter
Körper.
„Willei
schon gest
sagte es
„Willy gel
ihre Schö
„Gestalt —
„Gottestrau
noch heute
„Lächel.
„Und d
vielleicht a
Wald well
„Günter
Stimmen
Seine Ged

„Dein — dein — Dadel.“
Seltfam haltend überschritt Günther
Rudrecht die Hausschwelle und die seines
Amtszimmers.

„Werde draußen, Iduna!“
Na, weil Vatel Iduna sagte, da blieb
Iduna, recht aus allen Himmeln gesunken,
hinter der zugemachten Türe stehen.

Günther Rudrecht rief die Siegelmarke
mit einander strömender Furcht und
Sicherheitsgefühl auf.

Und erblühte die Worte: „Vater komme,
bitte, sofort nach hier, es ist etwas Schreck-
liches geschehen — Fritz.“

Um Günther Rudrechts Lippen lag ein
bitteres Lächeln und durch die Türe fragte
es traurig lieb: „Vatel, der Fritz ist doch
nicht etwa krank. Als seine Antwort er-
folgte, öffnete sich die Türe: „Vatel, ist's vom
Fritz —?“

„Nein!“
„Neh dachte! — Du, Vatel, ich bin so
gespannt, was in der Depesche dein stehen
mag. Ist's auch für mich von Interesse?“
Erlaubst du —?“

„Nein!“ Er rief dem Kinde das Papier
aus den Fingern, dem kleinen, blonden
Mädel sollten die Tränen erspart sein.

Günther Rudrecht war sich klar, daß sein
Sohn irgend einen Schritt begangen hatte,
eine schlimme, böse Tat.

Er hatte sich nicht umgezogen, nichts, in
die Reisetasche gesteckt. Nur fort, auf die
schlimme Kunde hin.

Halbsechshe Stunde fuhr er nach
Berlin. In Frankfurt trank er eine Tasse
schwarzen Kaffee und kaufte eine Zeitung,
was für eine, der Händler zum Abteilfenster
bereinschickte, war Günther Rudrecht gleich-
gültig. Nun fuhr der Zug wieder los. Rasch
schien es dem Mann. Er nahm die
Zeitung und sah auf ihren Kopfdruck. Es
war eine Berliner, eine von denen, die alles
meiden.

Da — was stand dem da? Telegramm!
Der wegen seinem märchenhaften Luxus
hies große Aufmerksamkeit erregende, be-
tante Vater Richard von Vührsen ist in
Folge nie rastender Tätigkeit in seinem ein-
igen Atelier in Lohsbuch verfallen, bei die-
sem Anfall feuerte er ein Tezettel auf seine,
bei ihm weilende Frau ab, die ja, wie be-
kannt, alljährlich von ihm porträtiert wird.
Man zweifelt an ihrem Wiedererlangen.
Von Vührsen ist noch in der Nacht nach der
bekannten Krankenanstalt Dunsler überführt
worden, seine Frau in das rote Kreuz-
Krankenhaus, wo sie ebenso besinnungslos als
hoffnungslos mit dem Tode kämpft.

Günther Rudrecht ließ sich mit dem Zug
mit Hast durch das Land tragen. Er sah
auf der Bank wie betäubt, wie zerfurcht.
Ihm zitterten die Arme, die Hände, der ganze
Körper.

Vielleicht war das Kind der Heimat gar
schon gestorben. „Meine Willy —.“ Er
sagte es laut. Er murmelte leise: „Ich habe
Willy geliebt, wirklich — wirklich — nicht
ihre Schönheit, nicht ihre unvergleichliche
Gestalt — ihre Seele in ihr und den reinen
Gottesdram in ihren Augen — ich habe sie
noch heute lieb ganz so, als wäre sie meine
Tochter.“

Und dieser Millionenmann? Hat er
vielleicht abgewirtschaftet? Hat sich sein
Gold vielleicht in nichts verwandelt?

Günther Rudrecht hörte nicht auf die
Stimmen seines gewöhnlichen Gehirns.
Seine Gedanken lagen in den großen Bü-

chern: „Vergangenheit und Zukunft“ und
entstellten sein ganzes Gesicht.
Er wußte jetzt mit Klarheit, warum Fritz
rief: Es ist etwas Schreckliches geschehen!

Es war Januar.
Berlin und der Kranz seiner Vorstädte
lagen wie erstarrt in tiefem, weißen Schnee,
er fiel nieder ohne Sturm, er legte sich so
zufrieden auf Menschen und Dinge, auf die
Tannen, Fichten, blattlosen Büchen und
Eichenäste, auf das Kipputhäuschen.

Vorübergehende blieben gewöhnlich vor
seinem kunstvollen Gartentor stehen und
sahen es eine Minute an und sagten etwas
von dem wandelnden Glück der Menschen
und von den dicken Geschäftsregeln, die in
dem Hauertaus an allen Koffbarkeiten be-
festigt waren.

Das Kipputhäuschen und das versteht
in dem Naturpark schlummernde Künstler-
atelier waren verschlossen. Seine Besitzer
waren aus ihm verflohen. Ob die Tannen
und Fichten vor Sehnsucht nach ihnen bran-
ten, erfuhr niemand, denn der Schnee deckte
alles zu. Sehnsucht — und Schönheit. Das
Glück — und auch die Armut. — Und auch
jene morotervollen Augenblicke, wo Weh und
Wahnwitz sein Können hier entfaltete. Wie
ein dickes weißes Kleid lag der warme,
weiche Schnee vor der Haustür, hinter der
Kamilla und Richard von Vührsen ihr ein-
sames Leben gelebt.

Wo waren sie hingelommen?
Der schöne Kunstmaler? Der bankrotte
Millionär, mit seinen kostspieligen Lebens-
gewohnheiten? Sie, seine Frau — die
Schönheit? Die ihn zum Schaffen stets
begeisterte. Wo waren die Besitzer des
Kipputhäuschens? Niemand wußte es.
Die Zeitungen redeten: „Es ging von
Stufe zu Stufe mit ihm — sein Wunder.
Bei wie ein Hofe: Millionär lebt und
nur dreihundereinhalb Millionen besitzt.“
„Ja, so ist es.“ sagten diejenigen, die
diese Notiz lasen.

Berlin jubelt mit dem ganzen Aufgebot
seiner Kraft, mit Siegesfreude Künstlern zu,
die es die seinen nennt. Aber Berlin nähern
sich alljährlich so viele Ereignisse der Gegen-
wart, daß es das Gelingen schon des-
halb wieder vergessen muß.
Als Richard von Vührsens Bilder auf
dem Kunstmarkt längere Vorgeschichten
aufzählten, besproch man noch einmal das
Denkwürdige seines Lebens, dann gerieten
die Bilder in alle vier Himmelsrichtungen.
Die erste, große Schöpfung kaufte ein austra-
lischer Krösus. Ein anderes ging über nach
England, ein anderes ging über das bal-
tische Meer — kein einziges Bild blieb in
Berlin oder wenigstens in Deutschland.

Das kleine Kipputhäuschen wollte nie-
mand aus dem Nonfurs ersehen. Viel-
leicht war der Preis zu hoch. Die Gläubiger
ließen es vorläufig auf seinem Platz
und auch die hohen dunklen Tannen, Eichen
und Büchen.

Ein Tag nach dem anderen sank in die
Vergangenheit —
Wochen — Monate — Jahre — viele
Jahre —

Berlin genoh — Berlin vervollkommnete
sich — ein Vorort wuchs aus dem andern —
mit vielen schönen Häusern und Häuschen,
die fast alle Teufeln besaßen, durch das man
überall Anträge halten konnte, über alles
Mögliche, über Geldmängeln und Ver-
gnügen.

Berlin ist ein Riesenumschloß
Eine Riesenschallplatte! Ein Riesenmetall-
draht mit einem einzigen durchziehenden,
elektrischen Strom.

Berlin hat die Begabung, Gedenktage
großartig zu feiern —

Auch an dem großen, weißen Marmor-
kreuz, das, wenn die Sonne untergeht, nicht
weiß, sondern wie Gold erscheint, hatte Ber-
lin einen Gedenktag zu feiern —

Es war ein warmer Sommertag. Rings-
um stand der Friedhof in voller Blüten-
pracht. Auf dem Grabe, mit dem großen,
weißen Marmorkreuz, stand eine Edeltaube.
Sie lauschte den Stimmen derer, die heute
hierher kamen, um von den Vorzügen dessen
zu sprechen, der unter ihr schlummerte.

Ein Künstler sollte er gewesen sein, ein
Meister in der Binnelührung, in Farben
und Formen, ein großer Zeitgenosse, der
leider lebendig starb vor Ausführung seines
neuen Weges. Sicherlich hatte er bei sei-
nem eisernen Fleiß, seiner dämonisch durch-
gestimmten Phantasie noch unvergleichlich stil-
vollendete Bilder geschaffen.

Die Sonne wußte das nicht, sie hatte
niemals etwas von dem Namen gehört, der
heute aus aller Runde erklang, der so schwö-
mend auf dem weißen Marmorkreuz stand:
Richard von Vührsen,
Kunstmaler.

„Kunstmaler.“ so nannten die Herren in
den englischen Zylinderhüten ihn alle und
schüttelten den Kopf und redeten sehr viel
Gutes über ihn und sagten ganz laut: „Von
seiner Frau hat man niemals mehr etwas
gehört — wir hätten sie zu gern heute
dabei gehabt. O, sie hätte verstanden, ihre
Schönheit in einer herrlichen Tranerrobe
von ausgefuchelter Eleganz und Einfach-
heit uns vorzuführen. Sie liebte das.“

Und als sie endlich, alle durch das große
Friedhofstor wieder auf die breite kostantien-
bestandene Straße ihren Weg lenkten, über-
leg Richard Vührsens weiches Marmorkreuz
das Sonnenlicht, so daß es prachtvoll goldig
erschien und wieder erzählte es der tief-
dunklen Edeltaube liebliche Geschichten —
von einem tiefen Wald, in dem zwei
Menschen dem Vogelgesang gelauscht und der
Liebe, die voll in der Brust gewacht.

Ringsum standen die Gräber mit Som-
merblumen in voller Blüte.
Sie alle lauschten den schönen Geschich-
ten, bis daß der Abend kam und die Sonne
aubedte.

Da vernahm das Marmorkreuz ein Ge-
räusch — Menschen Schritte — Sie hatten
vor ihr halt gemacht. Was war das?
Menschenarme umschlangen das Kreuz und
ein warmer Kopf lehnte sich dagegen.

Es regnete wohl? Oder — weinte je-
mand so unaussprechliche Tränen?

Der Tannenbaum lauschte, richtete sich
hoch und sah unter sich selber tiefblaue Korn-
blumen und eine wunderbar schöne Zenti-
folie liegen.

Und wie er sich noch darüber wunderte,
redete ein Mann in einem blendendweißen
Faltstragen und einem hohen, steifen, schwar-
zen Hut:

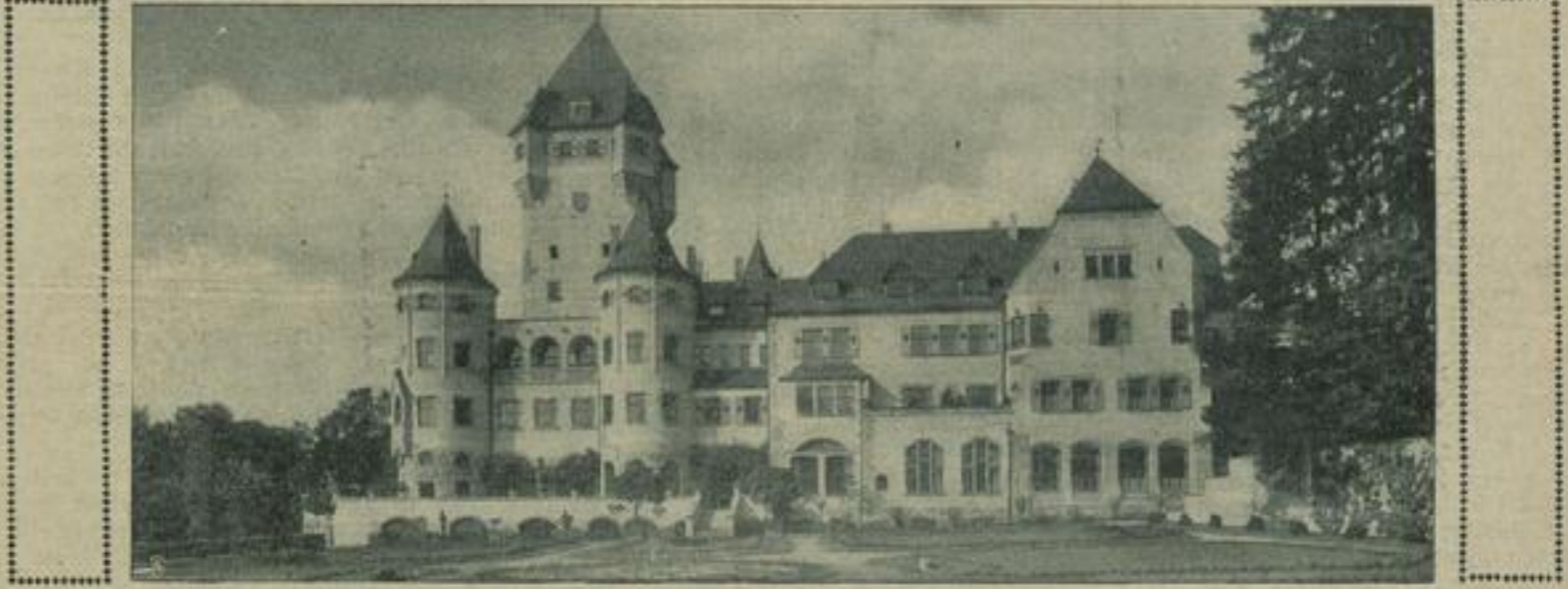
„Komm — meine herrliche Willy, komm.
Die Erde ist nicht wieder, was sie heimge-
führt, aber der Glaube tröstet, wo die Liebe
weint.“

Ein Geräusch entstand wie von den
Schritten zweier Menschen, wo einer rascher
vorwärts schreitet und lägernd der andere.
Und dann war alles still. Dann wieder —

Mit dem jüngst verstorbenen Großherzog Wilhelm Alexander von Luxemburg ist der letzte männliche Sproß des Hauses Nassau ins Grab gesunken und damit ist jetzt auch die ältere Walramische Linie des Hauses Nassau im Mannestamme erloschen, nachdem schon 1890 mit dem Tode König Wilhelms III. der Niederlande der letzte männ-

Zum Thronwechsel in Luxemburg.

mit Maria Anna von Portugal, aber keinen Sohn, und das nassauische Familienstatut kannte nur eine Nachfolge im Mannestamme, aber keine Weibefolge. Der vorerwähnte Graf Nikolaus von Merenberg wäre, seine Ebenbürtigkeit vorausgesetzt, der nächste Agnat und somit thronfolgeberechtigt gewesen. Und sein Nachfolgerecht war zum



Das großherzogliche Schloß Berg.
Zum Thronwechsel in Luxemburg.

liche Nachkomme der jüngeren Ottonischen Linie gestorben war. Großherzog Wilhelm hat nur einen Bruder gehabt, der schon als Kind gestorben ist. Der einzige Bruder seines Vaters, Prinz Nikolaus, war morgantisch vermählt mit Katalie von Pischkin, späteren Gräfin Merenberg, deren Sohn Graf Nikolaus von Merenberg in jahrelangen Prozessen einen Erbanspruch auf den luxemburgischen Thron und die nassauischen Familienfideikomnisse vergeblich geltend zu machen versuchte. Großherzog Wilhelm hat als Prinz längere Zeit der österreichischen Armee angehört, in der er bis zum Generalmajor aufstieg; nach dem Tode seines Vaters wurde er auch Inhaber des österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 15 und Chef des russischen 10. Manenregiments. Zur Regierung seines Landes wurde er erstmalig im April 1902 berufen, wo ihn sein damals schon fast 85-jähriger Vater zu seinem Statthalter ernannte. Auf den Thron gelangte Großherzog Wilhelm dann 1905, doch war er damals schon ein schwerkranker Mann und kurze Zeit danach verschlimmerte sich sein gesundheitlicher Zustand immer mehr, so daß er nicht mehr in der Lage war, die Zügel der Regierung zu führen. Er hielt sich meist in Bad Tölz und auf seinen Schlössern Berg und Hohenburg von der Außenwelt ganz abgeschlossen auf. Die Großherzogin Maria Anna übernahm an seiner Statt die tatsächliche Leitung der Geschäfte und wurde auch 1908 offiziell Regentin des Großherzog-

Amerikas Holzreichtum.

mindesten doch nicht unbedingt ausgeschlossen. Dem half nun eine von dem auch jetzt noch antirendenden Minister Eyschen angeregte und 1907 vorgenommene Aenderung des Familienstatuts ab, wonach die älteste Tochter dem Großherzog in der Krone des Hauses Luxemburg sowie als Chef des Hauses nachfolgen sollte. Diese Aenderungen wurden am 5. Juli 1907 von der luxemburgischen Kammer genehmigt und damit Teil der Verfassung. Wie Großherzog Wilhelm meist auf Schloß Berg gelebt hat, so ist er auch hier gestorben. Seine Leiche wurde von hier nach Luxemburg überführt, um später in der Familiengruft in Wellburg an der Lahn beigelegt zu werden. Unser obenstehendes Bild zeigt das großherzogliche Schloß Berg. — An der Westküste Amerikas kann man häufig riesenhafte Seealgen sehen, die an beiden Enden zigarrenförmig zulaufen, um besser vorwärts zu kommen. Das hier abgebildete Floß enthält nicht weniger als acht-hunderttausend laufende Fuß Holz. Man kann sich aus diesen Riesenalgen einen ungefähren Begriff von dem Holzreichtum Amerikas machen. Durch unvernünftigen Raubbau, namentlich durch die oft geradezu absichtlich angelegten Waldbrände droht allerdings diese Quelle des Reichtums schon in einer verhältnismäßig nahen Zukunft zu versiegen, falls hier nicht durch entsprechende Maßnahmen Abhilfe geschaffen wird.



Ein Riesen-Seealge.

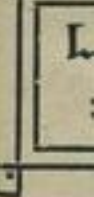
tums. Sie wird voreerst wohl auch weiterhin an der Spitze der Regierung bleiben, da die jetzige Großherzogin Marie, die ebenso wie ihre Mutter katholisch ist, erst im Juni d. J. ihr 18. Lebensjahr vollendet und damit die Volljährigkeit erreicht. Unser Bild auf der ersten Seite zeigt uns die junge Großherzogin, um deren Thronfolge einst ein langer Streit tobte. Der jetzt verstorbenen Großherzog hatte nur sechs Töchter aus seiner Ehe

Seit
geschlecht
in einem
berührt
Lug und
verkauft
trogen

lalsch, ba
nicht ihr
nierter di
nso gen
heit. Da
gen, die
oberen P
ein unger
Hilfe ma



und sicher
fertigung
Geldes in
sich versch
und Unter
ner verlu
apparat
der Sch

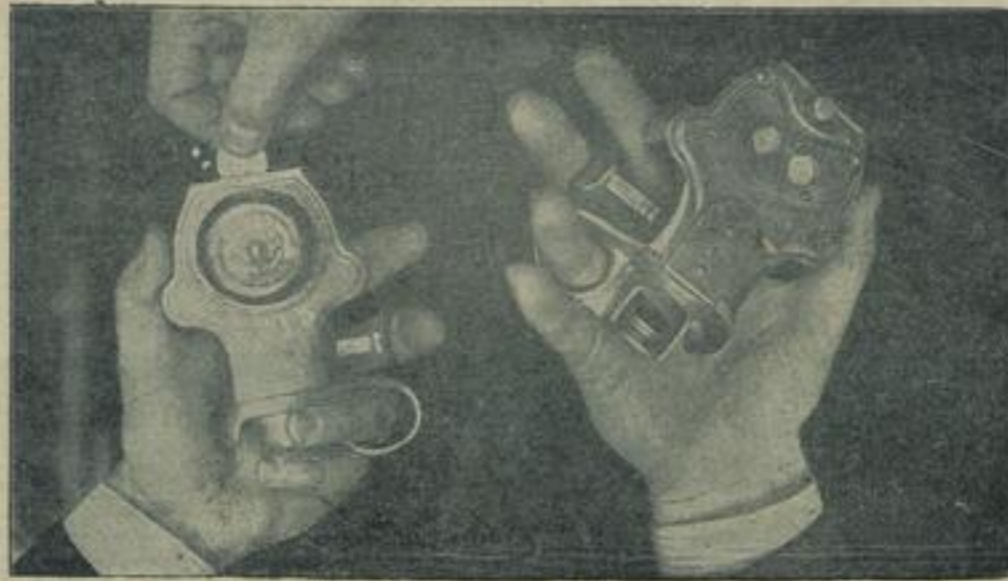


passieren
konstruier
sche Geld
ist es mi
Betrüger
tisch ist a
nicht in
führung
von Holz
das richt
toshienha

Seit sich die Stammutter des Menschengeschlechts mit der Schlange im Paradiese in einen faulen Obsthändler eingelassen, herrscht in dieser Welt, wohin wir blicken, Lug und Trug. Ob man etwas kauft oder verkauft, niemals ist man davor sicher, betrogen zu werden; denn bald ist das Geld

Münzkontrolle in Amerika.

falsch, bald taugt die Ware nichts oder hat nicht ihr richtiges Gewicht. Freilich, je raffinierter die Betrüger ihr Handwerk betreiben, umso gewichtiger wird auch die übrige Menschheit. Das zeigen auch die beiden Erfindungen, die wir unseren Lesern in den beiden oberen Bildern vorführen. Da ist zunächst ein ungemein praktischer Apparat, mit dessen Hilfe man falsches Geld von echtem schnell



Ein Münzkontrollapparat für Schaffner.

kleines Automobil vor das Haus, worauf jeder Korb Kohlen, ehe er ins Haus getragen wird, gewogen wird. Man hat dadurch eine bessere Kontrolle, daß man das richtige Ge-

schon bisher eine gewisse Kontrolle dadurch auszuüben gesucht, daß jeder mit seinem richtigen Gewicht beladene Kohlenwagen oben mit Kalk bestreut wurde, so daß man leicht erkennen konnte, wenn von der Ladung oben etwas abgenommen war. Unbedingt zuverlässig war aber diese Methode nicht, denn mit einiger Geschicklichkeit lassen sich auch von unten Kohlen wegpraktizieren. — Unter den künstlerischen Darbietungen auf dem Gebiete



Eine Kohlenkontrollwage.

und sicher unterscheiden kann. Da die Anfertigung und Veräußerung des falschen Geldes in Amerika überhand nimmt, haben sich verschiedene Gesellschaften der Elektrischen und Untergrundbahn entschlossen, ihre Schaffner verkehrsweise mit einem Hand-Kontrollapparat auszurüsten, den jede Münze, die der Schaffner von dem Fahrgast erhält,

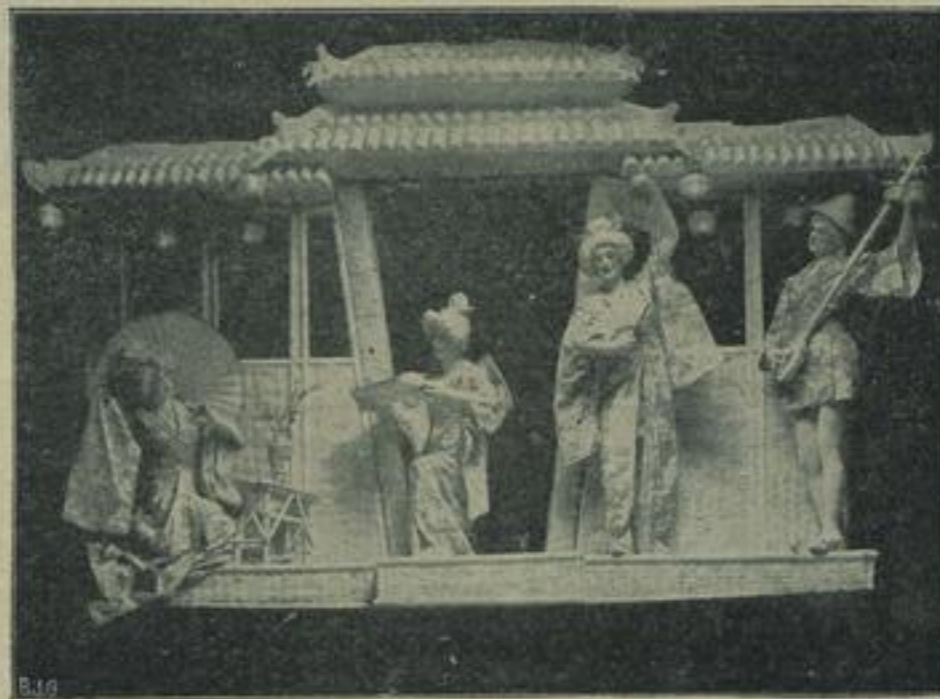
wicht bekommt und man geht mit größerem Vertrauen an den Einkauf der sogenannten schwarzen Diamanten. Man hatte ja auch

Eine Autowage.

des lebenden Bildes nehmen die Dr. Angelokhen Schöpfungen „Lebendes Porzellan“, welche er in einem Berliner Variété vorführt, einen hervorragenden Platz ein. Von dem reichhaltigen Repertoire ist ein japanischer Teesalon besonders interessant. Unser unteres Bild läßt erkennen, wie echt dieses lebende Porzellan erscheint.

Lebendes Porzellan.

besseren muß. Der Apparat ist so sinngemäß konstruiert, daß er ohne weiteres jedes falsche Geldstück erkennen läßt. Auf diese Weise ist es möglich gewesen, bereits verschiedene Betrüger zu entlarven. — Ungemein praktisch ist auch die zweite Neuheit, die übrigens nicht in Amerika, sondern in Berlin zur Einführung gelangt ist. Um den Abnehmern von Kohlen die Gewähr zu bieten, daß sie das richtige Gewicht erhalten, schicken Großkohlenhandlungen während des Abladens ein



Im japanischen Teesalon.

er feinen
ienstatut
edstamm,
erwähnte
äre, seine
nächste
htigt ge-
war zum

eschlossen,
jeht noch
regte und
des Pa-
e Tochter
s Hauses
Hausfes
gen wur-
genburgi-
damit
erfassung.
og Wil-
t Schloß
hat, so
er gestor-
e wurde
y Luzem-
ert, um
Familien-
burg an
geleht zu
er oben-
id zeigt
gliche

— An
e Ame-
n man
en hafte
ehen, die
den jhar-
ulaufen,
wärts zu
hier ab-
s enthält
als acht-
lanfende
Man kann
nen unge-
am Ame-
gen Raub-
adezu ab-
obt aller-
schon in
st zu ver-
sprechende
wird.

ten am Himmel die leuchtendübernen Sterne und betrachteten die blauen Starablenen und die schluchtbange Zentifolie auf Richard von Vührens Grabe. Und wunderten sich, wer die Feldlinder unter die vielen prunkenden Blumen gebracht haben mochte.

Der Mann und die Frau, die sie im Dämmerdunkel neben den weißen und bunten Niesenkränzen niedergelegt hatten, wau-

fragt? Denken sie vielleicht, die schlante schwarzgekleidete Dame, das sei die Frau, die im Sturme des Lebens hier zur Ernüchterung gekommen ist? Zur Erkenntnis?

Die grünen Nadeln lispelten unaufhörlich von diesem Sturm des Lebens, den sie mitleidlich nach einem kurzen Kausch — nach vieler Schönheit — Von der Sehnsucht nach Glück, nach traurer Liebe für Haus und Heim — für ein kleines blondes

Stürme der Natur? — Der älteste Nichtenbaum säuferte sanft. Man hat es abgebrochen, Strahlen parzelliert, Bäume gesetzt — und niemand weiß heute, auf welchem Fleck das Vilsputhäuschen stand.

Kein — sie finden nicht die Stelle, wie sie auch suchen, leben und mit den Augen messen.

Verweht ist sein Grundstück — keine Spur von dem Vilsputhäuschen. — Ich nicht zu finden! Versunken ist's! Vergessen! —

Hat es denn überhaupt jemals hier gestanden? —

Der Mann und die Frau sahen einander an mit herzlichem Blick und wortlos geben sie in der mondlichen Sternennacht weiter und hören der Winde Raufchen und fühlen wohl die Ruhe, die Lebenssicherheit, die in der eignen Brust wohnt.

Der Mann und die Frau? Aus der Fremde sind sie genacht, um einen Tag in Berlin halt zu machen, um dann an die See zu gehen.

In dem Hotel, wo sie übernachteten, konnten nachher im Fremdenbuch die letzten Worte.

Günther Audrecht nebst Frau, Sohn und Tochter.

Die Schrift war ruhig und schön — Schön und ruhig wie das Zusammenleben Günther Audrechts mit seiner Frau Groß, wie ihre Freunde an dem Sohne und an der Tochter.

Ende.



Abbildung und Besatz von Anna (aus dem Buch 'Die Spielkätzchen')

→ Spielkätzchen. ←

Es ist und bleibt ein schweres, hohes Ding, das junge Mädchen. Jed's Mädchen und Mädchen kann von gut Dilettant und Spinnweben kann es doch werden, das man sie in die Welt stellt. Seine Kräfte sind im Anfang auch nicht sehr zu loben, erst später hat man sie dazu in die Welt zu setzen. Das reiche Mädchen auf goldenen Füßen hat den kalten Rücken eines Kutschers zu spüren und hat nicht nur bei dem kalten Rücken wieder zu erstarren. Mädchen aber hat sehr sehr, und die Welt hat Strafen, an welcher die Kutschknechte einsteigen, mit der ganz sehr hoch alle Jahre.

derden jetzt Hand in Hand nach dem schönen Fledchen Erde, das in aller Leute Mund „das schöne Waldschmuckplätzchen“ heißt.

Es hat sich diesen Namen verdient. Es duftet so herb aus seinen alten hängenden Nischen.

Sie strecken ihre Beine fast nieder bis auf den Hut des Mannes, der unter ihnen steht. Bedacht?

Wollen sie ihm eine Geschichte erzählen? Hat er die alten Baume nach etwas ge-

Mädchen — für einen Jungen, der Berlin nicht geübt hatte. — Von einem Kunstmalerei sagten sie etwas. Es klang: Unklar waren seine Worte aus mangelnder Klarheit der Gedanken — ein wildes Feuer — das ihn beschäftigte, aber kein Geld einbrachte, übte seinen Einfluß, wirkte zum Schlechten auf den Künstler und die Künstlerin. Von einem Vilsputhäuschen lispelten sie. Wo war das hin? Fallen's böse Nadeln niederschickelt? War's mit den Jahren abgebröckelt durch die

• • Amygdalaceen. • •

Flora von Volle Gahle.

erte es Dir doch, Ach — Amygdalaceen. — Mandelgewächse! In ihnen gehören Pflaume, Kirsche, Aprikose samt dem Birsich und Prunus insititia. Vaterliche oder Spilling genannt. Spillinge kommen verwildert nur selten vor. Die Früchte dieses Baumes sind nur genießbar, wenn sie von selbst abfallen — solange sie am Zweig hängen, schmecken sie bitter.

Das junge Mädchen, das seinen Bester also belehrte, machte ein wichtiges Gesicht. Ach sah sehr verträumt aus und hatte mehr Sinn für die braunen Augen seiner Vase, als für ihre Gesehensamkeit.

„Du wirst sich selber“, sagte Anna mit hochgezogenen Brauen. „Du bist schrecklich leichtsinnig!“

„Kann sein — vielleicht schieben sie mich aus Paradergasse mit nach Prima.“

„Schrecklich!“

„Nebrigens, Spillingebäume gibt's auch im Paradies!“

„Wir wollen doch jetzt von wirklichen Dingen reden!“

Ach wendete sich an einen alten Herrn, der sich an den roten im Rasen vor der Laube zu schäffen machte. „Onkel Thomas, hast Du neulich gesagt: Spillinge gibt's im Paradies?“

„Jawohl — und ich kannte Leute, die unter einem Spillingebaum im Paradies saßen.“

„Anna, streich dich das Haar aus der...

Stirn und rief: „Enkel Thomas, Du verdirbst den Feig immer noch mehr!“

„Da kommt Großmutter, die kann Euch die Geschichte erzählen!“

„Ach Großmutter! Die erzählt immer nur Märchen!“

Und dann, als die Großmutter ihre Geschichte erzählte, glühten der klugen Anna doch die Wangen. „Ich kannte einen Spillingsbaum — es ist schon lange her — unter dem war es so wunderbar, wie im Paradies. Er war breitfüßig wie eine alte Buche — er war wild gewachsen und stand nicht in der Reihe. Sie bildeten ihn, weil er schön anzusehen war. Im Gegensatz zu andern Obstbäumen hatte er bereits lichtgrüne Blättchen angelegt, wenn seine zarten Blüten aufsprangen. Es ist gut, daß ein Ding nicht nur nach seinem Nützlichkeitswert geschätzt wird — Wadobst kann man von den Früchten des Spillingsbaumes nicht machen.“

Auf der Bank unter dem Spillingsbaum lag ich besonders gerne im Frühling. Er stand im Ueberwind. Ich sah von der Bank aus auf den Fluß, der um diese Zeit fast anschwoll, weil der Schnee auf den Höhen schmolz und die Bäche speiste, die der Fluß mit ins Meer nahm. — Im Baum summten unzählige Bienen. Das ist eine wundervolle Melodie, die da erkönt — scheinbar eintönig und veräät das Geheimnis des Glück! — Dein Großvater bewirtschaftete damals das Gut seiner Mutter.

Wenn er vom Feld heimkehrte, machte er gerne den Umweg am Fluß entlang. Einmal sah ich mit meinem Vetter Thomas unter dem Spillingsbaum. Er war in den Osterferien daheim und erzählte gerne von seinem Pfarrhaus, das er im Herbst beziehen würde — Er sah dabei träumerisch ins Weite. — Gerade stand ich eine Biene.

Großmutter lächelte in der Erinnerung an dies Geschehnis, als ob Bienenstiche keine Schmerzen verursachten, dann fuhr sie fort: „Meine Schultern waren mit einem dünnen Chemisette bedekt — wer kann sagen, wie die Biene den Weg unter die leichte aber festhängende Hülle fand?“

Vetter Thomas sah wohl den Grund meines Aufschreiens, aber er war zu befangen, um mich von dem kleinen Angefall zu befreien.

Ich selbst war so bestürzt und verwirrt vor Schmerz, daß ich mit auch nicht zu helfen wußte. Dein Großvater aber, der läßt des Weges kam, hatte meinen Schrei gehört, bog die Weisbörnhecke auseinander und war mit wenig langen Schritten neben uns unter dem Baum.

„Was gibst du? Eine Biene?“ rief er, und als er die Tüchlein unter der Hülle sah, rief er das Chemisette von meiner Schulter und schenkte die Biene — und —

Wieder schüttelte die Alte lächelnd den Kopf. Sie war ganz in Gedanken verlorener. Anna mußte sie erst erinnern, weiter zu erzählen.

„Ja — so! Dein Großvater sog mit seinen Lippen den Stachel aus dem Stich, der meine Schultern traf.“

Niemals sah ich zuvor ein bleicheres Männergesicht, als das des guten Vetter Thomas, als Dein Großvater sagte: „Ich bitte um Verzeihung Eleonore, aber ich konnte auf keine andere Weise das Gift aus der Wunde entfernen!“

Er ging, auch ich ging. Thomas blieb allein unter dem Spillingsbaum.

Am Sonntag darauf wurde ich Deines Großvaters Braut.

Dein Großvater war ein rascher Mann — es war nicht bequem für die andern.

„Ich brachte es ans Ziel.“

Thomas hat unsern ältesten Sohn seinen Namen gegeben — der Spillingsbaum ist lange schon eingegangen — wie alles vergeht, aber Du wirst begreifen, daß er für mich hoch im Preise steht!

„Wenn sie es noch nicht begreift, Großmutter, so wird sie es lernen.“ sagte Fritz allflug und wiederholte: „Amogdalaceen — Mandelgewächse — Galesische — ein wenig bitterlich von Geschmack — Wä, wem sie in den Schoß fällt.“

„Du phantasierst.“ sagte Anna ärgerlich — Die Großmutter lächelte.

Ein Beitrag zur Tierseelenkunde.

Von C. Trug.

Eine Familie hatte zwei Kanarienvogel, welche jeder allein in einem Käfig links und rechts in der Fensternische hingen. Die Käfige waren fast immer geöffnet, daß die Tierchen ihre Wohnung nach Belieben verlassen und frei im Zimmer umherfliegen konnten. Wie das bei diesen Vögeln sehr häufig der Fall ist, waren sie auch so zutraulich geworden, daß sie der Hausfrau, welche ihnen immer das Futter brachte, nachstiegen, sah ihr auf den Kopf und Nacken setzten und schmeichelnd mit dem Schnabel am Halse pickten oder in den Haaren wühlten.

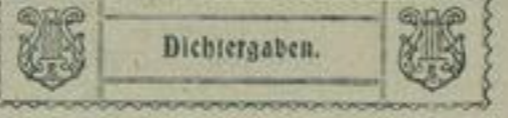
Eines Tages liegt das eine Vögelchen ängstlich von einem Käfig zum andern und zur Hausfrau und wieder zurück zum Fenster, wo die beiden Käfige hingen. Die Dame hielt dieses Fliegen und Zwittern für Spielerei und achtete nicht weiter darauf. Plötzlich kommt aber das Vögelchen in erschreckender Hast, setzt sich auf ihre Schulter, pickt sehr unsonst an ihrem Hals und fliegt schnell wieder zum Fenster zurück. Die Dame reißt die sie sämerzende Stelle, wo sie das Vögelchen gewirft hatte. Eben noch damit beschäftigt, ist der Vogel schon wieder auf ihrer Hand, zwirft hier weit ärger als zuvor und fliegt dann wieder häufig zum Fenster zurück. Das macht die Dame stutzen. Sie erhebt sich, geht zum Fenster, wo sie den Vogel auf des Kameraden Käfig, diesen Kameraden selbst aber mit dem Kopfe fest zwischen zwei Drahtstäben eingeklemmt und kaum noch flatternd herabhängen findet. Nun war es ihr klar, was der Vogel gewollt: seinen gefangenen, fast sterbenden Freund retten. Schnell biegt sie die Drahtstäbe auseinander und nimmt das halb entseelte Tierchen zwischen beide Hände. Siehe da, auch der zweite Vogel setzt sich nun auf ihre Hand, neigt sein Köpfchen zum leidenden Freunde und pickt jammernd, als ob er ihn fragen und zur Antwort erregen wolle. Der beinahe verunglückte Vogel erhebt sich endlich und der gesunde Vogel steckt nun feurig flatternd sein Schnäbelchen in den Mund der Dame, als ob er seinen Dank ausdrücken wolle. Als man den Kranken wieder in seinen Käfig setzt, geht der gesunde Kamerad mit hinein und verläßt diesen nicht

eher wieder, als bis er vollkommen genesen, mit ihm hinausfliegen kann. Jetzt liegt das Tierchen wieder zu seiner Herrin, pickt hier so lange, bis auch das Benehmen kommt, pickt nun zärtlich gegen den Hals der Dame und veranlaßt den Kameraden zu demselben Manöver, als wollte es, daß auch dieser seinen Dank bezeuge.

Ein Rekord des Schiffbaus.

Von O. A.

Aus London wird berichtet: die englische Werftindustrie arbeitete im Jahre 1911 mit Hochdruck und konnte deshalb auf einen Rekord zurückblicken, der bisher in der Geschichte des Schiffbaues einzig dasteht. Am 30. Juni waren auf englischen Werften nicht weniger als 405 Schiffe im Bau, die zusammen einen Brutto-Tonnengehalt von 1 476 394 Tons haben. Noch im Jahre 1909 betrug am 30. Juni der Tonnengehalt der im Bau stehenden Schiffe 754 000, jedoch sich die Tätigkeit der englischen Werften in den letzten zwei Jahren nahezu verdoppelt hat. Auch die höchste bisher erreichte Importziffer im englischen Schiffbau, das Ergebnis des Jahres 1901, ist von dem vorjährigen gewaltigen Aufschwung der Werftindustrie weit überholt. England hat jetzt mehr als doppelt so viel Schiffe im Bau, als gegenwärtig alle anderen Werften betreibenden Nationen zusammen. Deutschland kann nur 255 906, Frankreich 126 168, die Vereinigten Staaten 126 189 und Holland 78 325 Tons anführen. Oesterreich steht mit 54 750 an fünfter Stelle, Japan folgt mit 34 289 und Italien mit 19 661. In diesen statistischen Zusammenstellungen sind jedoch die Kriegsschiffbauten nicht einbezogen. Wie stark die englischen Werften gegenwärtig auch im Kriegsschiffbau angestrengt sind, mag man daraus ersehen, daß zurzeit nicht weniger als 50 englische Kriegsschiffe im Bau oder in der Ausrüstung begriffen sind, sie verzeichnen zusammen eine Wasserverdrängung von 882 400 Tons. In gleicher Zeit arbeitet die deutsche Schiffbauindustrie an der Fertigstellung von 5 ausländischen Kriegsschiffen, die zusammen 330 500 Tons ausweisen.



O selig sind, die reines Herzens sind.

O selig sind, die reines Herzens sind:
Sie stehen im Licht auch in den Dunkelheiten
Und haben Kraft in aller Tage Streiten
Und sind so glücklich, wie die Kinder sind.

Aus ihren Seelen strömt es hell und warm;
Auf ihrem Lutz liegt stiller Gottes Segen,
Und leicht ist ihnen auf den schwersten Wegen,
Und reich sind sie, gehn sie auch bettelarm.

Kommt dann der Tod, so kommt er laut
und lind;
Der Sehnsucht Berge schau'n sie traumverloren,
Und um sie ist ein Glanz aus goldenen Toren.
O selig sind, die reines Herzens sind!

1892-1912 WILSDRUFF

Zur Frühjahrsaat

empfehlen in bekannt hochfeinen Qualitäten
hochfeine Rottleesaat,
ff. Grünklee, Weißklee,
ff. Gelbklee, Schwedenklee,
sämtliche

Grassämereien,
alle Sorten Gemüse- und
Blumenamen,
Zittauer Steckzwiebeln,
Saaterbsen • Saatwicken,
Saathaber,
Eckendorfer, Oberndorfer
und Leutewitzer

Runkelhaat

Gustav Adam

Inh. Georg Adam
Dresdner Straße.

Ich bringe meinen

Ausverkauf

in guten Stoffen in Erinnerung.

Farbige und schwarze Kleiderstoffe, weiße
und bunte Bettzeuge, Handtücher, Lein-
wand, Tischzeuge, Handentuche, weiße
und bunte Taschentücher, Barchent und
Leinwand-Betttücher, bunte und bedruckte
Leinwand-Schürzen und Kattune

alles unter Einkaufspreis

empfehlen

Franz Lober

Freiberger Strasse.

Gesangbücher
mit Volksliedern

Schulranzen
Schultaschen
Sämtliche Schulartikel

Konfirmationskarten
Osterkarten

Konfirmationsgeschenke

empfehlen in größter Auswahl

May Tschoke,

Zellaer Straße 59.



Verlobungsringe und
Trauringe

Grosses Lager in

Patent-, Verlobungs-
Hochzeits- und
Jubiläumsgeschenken

Neuanfertigen fein. Schmucksachen
Reparaturen, Versilbern, Vergolden

Georg Thierbach

Goldschmied und Juwelier

Meissen, Kleinmarkt.

Mitglied vom Rabattspareverein.

Gefundenes Geld

ist es, wenn Sie bei Bedarf in
Herren- u. Knaben-Stoffen

unser

Restor-Angebot

besserer Qualitäten berücksichtigen. Verlangen
Sie sofort durch Postkarte Restormuster.
Wir liefern hieron Coupons in allen
Längen enorm billig.

Lehmann & Hfmy, Tuchfabr.
Spremberg, Postfach 10.

Konfirmanden-Anzüge

schwarz blau gemustert

13.-, 18.-, 21.-, 24.-, 28.-, 30.- Mark.

Mass-Anfertigung.

Prima-Stoffe. — Gute Verarbeitung und Sitz

Konfirmanden-Stiefel

5 35, 6 75, 7 75, 9.-, 9 50, 10 50 Mark.

Hüte, Handschuhe, Krawatten, Wäsche.

B. Walther, Potschappel.

Sonntags offen 11-2 Uhr.

Wer sicher sein will,



die altbewährten MAGGI Suppen-Würfel
zu erhalten, achte beim Einkauf auf den
Namen „MAGGI“ und die Schutzmarke
„Kreuzstern“ ✦. Andere Würfel stam-
men nicht von MAGGI.



Jede
Steigung
überwindet

Doppel-Torpedo

mit 2 Geschwindigkeiten in Verbindung mit Freilauf u. Innenbremse. Überall zu haben.

Über 5000 Niederlagen!



Poetzsch-Kaffee
bewahrt seinen Ruf als hervorragende
Qualitäts-Marke*)

*) von Richard Poetzsch, Königl.
Hoflieferant, Gross-Kaffeeösterei
Leipzig — Niederlassungen, Rich.
Poetzsch, G. m. b. H., Hamburg
: : : und Berlin : : :

in 1/4-, 1/2-, 3/4-Pfd Originalpaketen
stets frisch erhältlich bei: Oskar
Jäger, Konsultoren; in der Um-
gebung in den durch Plakate
kenntlichen Verkaufsstellen.

Von Sonnabend, den 16. d. M., an stelle ich eine
große Auswahl



Milchvieh

aus Ostpreußen und Pommern sowie auch Jung-
vieh und springfähige Bullen zu wirklich billigen Preisen bei mir in Hausberg
und im Oberen Gasthof in Riesa zum Verkauf und nehme Schlachtvieh zu
höchsten Preisen in Zahlung.

Hausberg. Telephon 96.

Emil Kästner.

+ Frauen! +

Bei Beschwerden, Unregelmäßigkeiten etc.
versuchen Sie sofort meine echten
Frauentropfen; Bestandteile: Destill.
ex. Cinnamon, Caryoph. Cort. Citr., Fol.
meliss. à Fl. Mk 4.—, Qualität extra stark.
Mk 6.50; speziell empfehlenswert mit
meinem Frauentee à 1.25. Hauptdepot
und Versand: Oswald Lubold, Frei-
berg i. S., Poststr. 7.

1000 Ctr.

Saatkartoffeln

industrielle Rosen, Weltwunder, Fleda,
Hpt.-date, Wolthmann hat abzugeben.
Louis Kühne, Hofmühle.

Karpfen,
Aale u. Schleien
empfehlen Max Liebig.

Bruteier

a Stück 25 Bq., von weißen Orpington,
vorzügliche Winterleger, sowie von
weißen Perlhühnern verkauft
H. Droschmann, Oberer Bach 130.

Pensionat der
Höhme'schen Realschule, Dresden
Ferdinandstraße 17.
Die Schule gewährt Freiwilligen-Zeugnis.
Bis jetzt bestanden 1162 Abitur.

Ländl. Vorschuss-Verein zu Krögis

Kassenstelle Wilsdruff.

Spar-Einlagen
Wechsel-Diskontierung
An- u. Verkauf v. Wertpapieren
Coupon-Einlösung.

Prospekt frei.

Franko-Lieferung.

Mit u. ohne Heizung. Wenig Raum, wenig
Wasser beanspruchen meine solid gearbeit.
Wannen von 13 Mk. an. Tausende im
Gebrauch Beste freiwillige Zeugnisse.
Bernh. Häbner, Chemnitz no. 870
Vertreter überall gesucht.

Für Schlachtpferde
zahlt wegen großem Umsatz
die höchsten Preise.
Rohschlächterei Bruno Ehrlich, Deuben.
Telephon 74.

Nichtlaufende Pferde werden sofort
127 Raaben abgeholt.

Verkaufsvereinigung
für pflastermüde Pferde
Charlottenburg, Fasanen-
strasse 16, liefert junge, solort arbeits-
fähige, zugsichere, nicht lahme Pferde
aller Rassen ca 1/3 billiger als frische.

Kartoffelflocken
Reisfutttermehl
Baumwollsaatmehl
deutsches 100% gel.
Malzkeime
Trockentreber
Leinmehl
Schwarzwehl
Gerstenschrot
Maischrot
empfehlen in nur bester Qualität

Albert Harz, Mohorn.
Tel-phon Nr. 7

Telephonverzeichnisse

des Fernsprechnetzes Wilsdruff
mit Almanach für 1912 sind noch, a Stück
10 Pfa., erhältlich in der
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zur Frühjahrs-Saat empfiehlt
rohes Knochenmehl N. I.
Unterf. v. d. R. S. Verf. Stat. Mödern b. B.
18 Phosphor Stickstoff 4.24

Knochenmühle Tanneberg.
Reihenscheune

Strohhoftreibe, massiv, geräumig, ist zu
verkaufen. Reibger, Markt.

1 Bandsäge, 1 Breitrebszylinder,
1 Hausglocke
zu verk. Schloßmühle Tharandt.

Obstbäume

Gemüse-Sämereien
Erdbeerpflanzen
500 St. Fichten (Forstpflanzen) 30 cm hoch
verkauft O. Nale, Bis marckstr.

Dampf-Waschmaschine
(System Krauk) gut erhalten, ist preisw. zu
verkaufen. Zu erk. in d. Exped. d. Bl.

Suche zum 1. spätestens 16. April ein
fleißiges, durchaus zuverlässiges
Hausmädchen

(nicht unter 18 Jahren) bei gutem Lohn.
Fran Oberingenieur Böhmner,
Neudöhlen bei Deuben-Dresden,
Dresdner Straße 103

(gegenüber der Fabrik Standfab.)
Jungen, ledigen oder verheirateten,
nüchternen und zuverlässigen

Kutscher

guten Pferdewärter, für leichte Geschäftsfah-
ren sucht sofort
Ernst Gerike, Mübelschneiderei,
Wilsdruff.

Berufs-Vorbildung

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher
 Offener 1912 - 47. Schuljahr. Schulgebäude und Stundenpläne für alle Abteilungen, persönliche Beratungen und schriftliche Bescheidigungen für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Behandlung kostenlos.

I. Höhere Fortbildungsschule (Tages- und Nachmittags-). Jahres- und Halbjahres- Kurse für Handelslehrlinge, Fortbildungspflichtige und solche Schüler, die sich für eine kaufmännische oder verwandte Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn vorbereiten wollen.

II. Handelsschule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene. Klassen für Angehörige verschiedener Stände, Berufsarten und Interessen mit höherer und geringerer Vorbildung.
 a) für bejahrtere und jüngere Männer (Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, Beamte, Beamtenhelfer usw.)
 b) für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres- und Halbjahres- (für einzelne Fächer auch Vierteljahres-) Kurse in Tages- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Stenographen, Maschinenschreiber usw.

B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die Beamten-Laufbahn (Staats- u. Gemeindebeamte usw.), ebenso für Prüfungen zur Beförderung in die nächsthöhere Dienststelle und zur Aufnahme in die technischen Staatsdienststellen, Rangverleiher, Beamtenkassen, Ingenieur-, Industriehilfen, Techniker usw.

III. Privatkurse für gewöhnlich ältere Personen hauptsächlich während d. Abendstunden in Klassen u. in Einzelunterricht. Dauer nach Erfordernis: ganz, halb od. vierteljährlich. Freie Auswahl ein. Lehrpläne.

Kleinische Handels- u. höhere Fortbildungsschule Direktion: L. O. Kleinich
 Dresden A. W. Moritz-Str. 3 am 1. März 1886 Fernsprecher 3509

Falls Sie in Freiberg mit Erfolg zu inserieren wünschen,

dann benutzen Sie zu Ihren Ankündigungen in erster Linie das beste und infolge seiner hohen Auflage wirkungsvollste Inseritionsorgan, den

Freiberger Anzeiger

Große Zugkraft haben, wie allgemein bekannt, auch die kleinen Anzeigen aller Art!

Abonnementsauflage: 12000 Exempl. (notariell beglaubigt).

Zeilenpreis 22 Pfennige. Fernsprecher Nr. 7.

Geschäftsstelle: Freiberg, Petersstraße 36/38.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wilsdruff und Umgebung zur freundlichen Kenntnis, daß ich mit den besten Neuheiten der Saison in größter Auswahl aufwarte und bringe mich bei Bedarf von

Anzügen, Paletots, Mänteln usw.

nach Maß, besten Sitz zusichernd, in empfehlende Erinnerung.

Mache gleichzeitig noch auf meine große Auswahl dunkler Stoffe zu Herren- und Damen-Anzügen zu mäßigen Preisen aufmerksam und halte mich bestens empfohlen.

Wilsdruff, Dresdner Straße Nr. 240.

Curt Welde, Schneidermeister.



Tretbar automatische Wagentächer.

Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig

Einzigste Kinderwagenfabrik, welche direkt für Private fabrikt und direkt liefert. Verlangen Sie umsonst und frei meinen Fabrikat-Katalog in Kinderwagen, Sportwagen, Klappsportwagen, Leierwagen, Babywagen, Kinderkörben, Puppenwagenfabrikpreisliste wollen Puppenwagenbedürfnisse extra verlangen. Eine Fabrikpreisliste in Reisekörben, Rohrkoffern, Kueporkoffern, Wäschekörben, Industriekörben auch allerhand Wirtschaftskörben verlange, wer hiervon braucht! Für Rohrmöbel sei meine reichhaltigste Möbelliste empfohlen, sie enthält: Sessel, Tische, Bänke, Liegestühle, Strandkörbe und Anderes. Sagen Sie, welcher obiger Artikel meiner Fabrikation Sie gerade interessiert, ich komme Ihnen kostenlos und ohne jede Verbindlichkeit für Sie mit reichhaltigsten Zeichnungen und billigsten Preisangaben näher. Sie wählen dann ganz unbeeinträchtigt bei Kassakauf mit 10% Rabatt oder Teilzahlung geg. Kontrakt. Alles nach Ihren Wünschen. Schreiben Sie gefälligst an: Julius Tretbar in Grimma bei Leipzig. Älteste, größte Kinderwagenfabrik Sachsens.

Bettfedern.

Doppelt gereinigte unbeschwerte Qualität à Pfund 2.75, 3.50, 4.— und 5.— Mk., empfiehlt

Emil Glathe, Wilsdruff.

NB. Empfehle fertige genähte federdicke Inletts.



Geldschränke Geldkassetten

hält stets am Lager

Martin Reichelt.

Telefon Amt Wilsdruff Nr. 66.

Bruteier

von schwarzen Minorca, vorzügliches Gelege, Nichtebrüter und roten Rhode-Islands, beste Winterleger, verkauft unter Garantie für Keimfähigkeit und Befruchtung

Th. Richter, Baderstr., Grumbach.



Fahrräder Fahrrad-Utensilien Fahrrad-Reparaturen empfiehlt **Otto Rost** Fahrradhandlung Wilsdruff Dresdnerstr. 237.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen die älteste Hochschlächterei von Oswald Monoch. Potschappel. Telefon Nr. 735. Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sofort zur Stelle.

Besten Portland-Zement

in stets frischer Ware

empfeht billigst

Theodor Goerne
 vorm. Th. Ritthausen.

Neuheit!

Bouclé- (Haarbrüssel) Teppiche!

Der Bouclé- (Haarbrüssel) Teppich ist aus einem sehr haltbaren Material gefertigt, kein Staubfänger, für Herren-, Speise- u.

Wohnzimmer geeignet.

Kleine aparte

Künstlerrmuster.

Bouclé-Teppiche

in grosser moderner Auswahl.

Prima		Sekunda	
170/235	Mk. 32.—	170/235	Mk. 27.—
200/300	Mk. 50.—	200/300	Mk. 43.—
250/350	Mk. 75.—	250/350	Mk. 65.—
300/400	Mk. 100.—	300/400	Mk. 86.—

Bouclé-Läufer

Meter von Mk. 2,50 an, in unerreichter Auswahl.

Bouclé-Teppiche werden in jeder Länge und Breite extra angefertigt.

In meinen 7 grossen Fenstern finden Sie eine gewaltige Auswahl in Bouclé-Teppichen u. Läulern ausgestellt

Ernst Pietsch

Dresden-A. Moritzstrasse 17.

Gute Saat reiche Ernte!

Rotkleesaat la Gelb-, Grün-, Schweden-, Durcarnat und Weisklee engl. und ital. Rangras Dauerwiesen-Mischung Timothy- und Honiggräser Jakendorfer (Riesen-Walzen) Oberndorfer, rote, Leutewiker, gelbe, Sirtches Ideal-Kunkel-samen

Speise- und Futtermöhren Saaterbsen, Saatwicken, Saatmais ferner echte, frische Blumen- und Gemüsesämereien alles in frischen Qualitäten, auf Reinheit und Keimfähigkeit untersucht

empfeht **Berthold Wilhelm** am Markt.

Ich empfehle meine Beerenweine

als Erdbeerwein Johannisbeerwein Heidelbeerwein Brombeerwein Stachelbeerwein Apfelweine in Flaschen.

Bei 5- und 10-Liter-Korbfaschen Preisermässigung.

H. Heinitze, Parkstr., Ecke Hohestr. Telefon 62. 1174

Wurmmittel

zu haben in der **Löwen-Apotheke** Wilsdruff.

Konfirmanten-Anzüge von 10 Mk. an verkauft **Martin Barth**, Kirchplatz 45.

Privat-Schnell-Kurse nur 10 Mk. jederzeit für Bejahrte ungeniert, da eignor Saal: Dresden-A, Maternistrasse 1, nahe Annenturde, am Sternplatz. Direktor Henker u. Frau.

Zum Jahrmarkt in Dresden

☛ Sonntag, den 17. März, sind unsere Geschäftshäuser von mittags 11 bis abends 8 Uhr geöffnet. ☚

Neu eingetroffen 900 lange Paletots

in schwarzem oder farbigem Tuch, englischen Stoffen oder Stoffe in englischem Geschmack marineblauem Kammgarn oder Cheviot, reizend garniert, in den modernsten Fassons und Stoffarten

von Mk. 875 bis Mk. 6500
darunter

Paletots Stoff in englischem Geschmack, in den modernsten Farbentönen, 125 cm lang, mit farbigem Tuchkragen und farbiger gepaspelter Aermelgarnitur und Knopfverzierung 9.50	Marineblaue Paletots mit einseitigem farbigen Revers und Aermel-Aufschlägen, mit grossen Perlmutterknöpfen und aufgesetzten Taschen und reicher Tressenknopf-Garnitur 12.50	Paletots mit farbiger Abseite, prima Ware, 125 cm lang, ganz neue Form, reizend garniert, regulärer Preis 35.— jetzt 19.50	Schwarze Paletots aus reinwollenem Tuch, 125 cm lang, mit capouchonartigem Kragen, mit reicher Seidenblenden-, Knopf- und Quasten-Garnierung 17.50	Schwarze Paletots aus reinwollenem Tuch, mit reich bekrübeltem Matrosen-Schal-kragen, mit Manschetten und Posamentverschluss, 130 cm lang 24.50
---	--	---	---	--

650 Jacken - Kleider

in englischen Stoffen, Stoff in englischem Geschmack, Fresco uni oder gestreift, marineblauem oder schwarzem Kammgarn, Serge oder Cheviot, Taffet-Changeant od. Taffet-Clacee in den apartesten Fassons u. modernsten Farbentönen, tadelloser Sitz

von Mk. 1950 bis Mk. 12500
darunter

Jacken-Kleider aus vorzüglichen reinwollenen Stoffen, Nadelstreifen, mit apartem farbigen Revers und Knopfgarnierung, moderner Rock, Jackett auf Seide 22.50	Jacken-Kleider Stoff in englischem Geschmack, Jacke auf Serge, aparte Form, in tadelloser Ausführung, mit Knopfgarnierung 24.00	Jacken-Kleider Stoff in englischem Geschmack, in grauen und neuesten modefarbigen Tönen, sehr aparte Form, mit Knopf- u. gestickter Fliegen-garnierung, Jackett auf Seide 29.50	Jacken-Kleider gestreifter Nobbenstoff, in englischem Geschmack, Jackett auf Seide, mit einseitig. Seidenrevers gestickten Fliegen und Knopfgarnierung 35.00	Jacken-Kleider aus prima reinwooll. marine od. schwarz. Kammgarn, mit Seidenrevers, mit aparter Blenden-, Fliegen- und Knopfgarnierung, Jackett auf Seide, tadellose Verarbeitung 39.50
---	--	--	---	--

1500
Kostume - Röcke
in den modernsten Fassons und Stoffen
von 42.00 bis **4.75**

Kinderhüte **Damen - Putz** Kinderhüte
vom einfachsten bis elegantesten Genre.
Unübertroffen in Auswahl und Preiswürdigkeit!

5000
Blusen
in Wolle, Seide, Mousseline, Batist, Zephir, Voile
in den neuesten Stoffen und apartesten Fassons
von 36.00 bis **1.95**

ALSBERG

Wilsdrufferstrasse 68

DRESDEN

Grosse Brüdergasse 79

Hausfrauen!

Die Zeiten sind schlecht und teuer — da heißt es rechnen und sparen. Auch Sie verwenden wahrscheinlich schon die billigeren Kaffee-Surrogate anstelle von Bohnenkaffee oder benutzen sie als Zusatz.

Aber seien Sie vorsichtig!

Es werden jetzt alle möglichen Fabrikate empfohlen, doch alle — sie mögen heißen wie sie wollen — zeigen immer wieder, daß der täglich von Millionen getrunkene Kathreiners Malzkaffee als Kaffee-Ersatzmittel **einzig** dasteht. Kathreiners Malzkaffee ist nicht etwa nur geröstetes Getreide, wie es unter allen möglichen Namen jetzt angepriesen wird, sondern Kathreiners Malzkaffee wird aus wirklichem Malz in der größten Malzkaffee-Fabrik der Welt nach bewährtem Verfahren seit über 20 Jahren hergestellt. Tausende von Ärzten empfehlen Kathreiners Malzkaffee als bestes Getränk für Gesunde und Leidende, Erwachsene und Kinder. Kathreiners Malzkaffee schmeckt vorzüglich, bekommt auch auf die **Dauer** gut und ist dabei außerordentlich billig; ein Zehn-pfennig-Paket gibt 20 Tassen.

Bedenken Sie also, was Sie sparen!

Achten Sie aber darauf, daß Kathreiners Malzkaffee niemals lose ausgezogen verkauft wird, sondern nur in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild.

Daß Sie beim Einkauf von Kaffee-Surrogaten vorsichtig sind, liegt also — in Ihrem Interesse!

Das Infarkt muß!

Zur bevorstehenden Frühjahrssaat empfehle

Hochfeine Rotkleesaat

Thüringer Gelbklee, Schwedischklee, Weissklee
Luzerne, Raygras, Wiesengras-Mischung für Dauerwiesen
Saaterbsen, Saatwicken

Leutewitzer, Eckendorfer und Kirsches Ideal-Runkel-
samen, Möhren, Karotten

Echtes Strunkkraut

sowie sämtliche Gemüse- und Blumensamereien.

Alles in sortenechten, auf Reinheit und Keimfähigkeit untersuchten Qualitäten

Alfred Pietzsch.

Konfirmanden-Hüte

Glacé-Handschuhe

empfehlen in größter Auswahl

Curt Springsklee, Markt.

NB. Gleichzeitig zeige ich den Eingang von Neuheiten in **Hüten** und **Mützen** hierdurch an und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Herren- und Knabengarderobe-Geschäft

Curt Plattner, Dresdner Str. 69

empfehlen bei äußerst billiger und reeller Bedienung

Konfirmanden-Anzüge

vom einfachsten bis zum elegantesten von 10—25 Mk.

Herren-Anzüge in schönen, modernen Stoffen und Farben von 15—30 Mk.

Meine Anzüge haben feste Stoffe, gute Näharbeit, schönen Sitz.

Kinder-Anzüge in reizenden Neuheiten und größter Auswahl für jedes Alter sehr billig.

Zu jedem Anzug ein Geschenk.

Achtung!

Die berühmte

Hand- und Charakterleserin

empfehlen sich nur **Sonnabend, den 16. März 1912**, im **Hotel weißer Adler** (eine Treppe). Sprechzeit von nachmittags 4 Uhr bis 10 Uhr abends.

Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land zeige ich ergebenst an, daß ich mit 1. April dieses Jahres meine Wohnung nach

Schulstraße 78

in das Haus des Herrn **Bäckermeister Gustav Schirmer** verlegt und bitte um fernere gütige Berücksichtigung.

Max Teller, Köhnrstr.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur **spesenfreien** Vermittlung beim **Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten Landwirtschaftlichen 3½ und 4% Pfand- und Kreditbriefen** **Theodor Goerne.**

Alle am 1. April 1912 fälligen Zinscheine löse ich schon von heute ab ein, besorge neue Zinscheinbögen und übernehme die Besungs-Kontrolle kostenfrei.

Größte Auswahl in

Gesangbüchern mit geistl. Volksliedern

bestes Fabrikat.

Konfirmationskarten

wit u. ohne Namensdruck.

Sämtliche

Schulbücher, Schreibutensilien, Schulranzen, Schultaschen.

Zur Konfirmation empfehle

Sprüche in Holzbrandmalerei von 75 Pfg. an.

Bruno Klemm, Buch- und Papierhandlung.

Die Fietze

verm. S. Gottlieb.

Dresden - A.

2 Grunaerstrasse 2

direkt am Firmaschen Platz, erste Etage.

Waren

auf Credit

denkbar kleinste Anzahlung.

Wöchentliche Rate schon v. 1 M. an

Möbel

Damen Herren Kinder

Garderobe

Jaquets, Blusen, Paletots, Raglans

Anzüge jeder Art u. s. w.

Credit

Möbel - Polsterwaren

Complete Einrichtungen sowie

Einzelne Ergänzungsstücke

Polsterwaren eigener Fabrikation.

Haus

Wiederstoffe, Wäsche, Bilder,

Gardinen, Teppiche, Läufer,

Lampen, Wringmaschinen.

Dresden A

Gratis bei Kauf

Herren: Stock oder Hut

Damen: Gürtel oder Handtaschen

Möbel, Praktische Gegenstände.

Grunaerstr. 2

erste Etage

direkt am Firmaschen Platz

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße, samtweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die alleis edle

Stedenpferd-Milch-Seife

a Stück 50 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht weiß und samtweich. Tube 50 Pfg. in der

Löwen-Apothek, bei Paul Klettsch, Otto

Fünfstrücker Nachf., Alfred Pietzsch.

Drahtgeflecht, Stacheldraht,

Draht, Krampfen,

in verzielt, empfiehlt billigt

Telef. 66. **Martin Reichelt.**

Herren-Wäsche

und Krawatten

kauft man am billigsten bei

Theodor Andersen, Dresdner Str.

Läufer Schweine

hat abzugeben

Steinbach bei Mohorn Nr. 8.

60 Gebunde Besenreisig

verkauft

Böttcherei Reutkrän

bei Deutschenbora.

3 Wirtschaften,

nahe Bahnhof Illendorf, Möhsdorf, 20, 22

und 23 Scheffel Feld, Vieh, Inventar und

Gebäude sehr gut, sollen sofort verkauft

werden. Näheres durch **S. Thiele,**

Reifen, Belfingstraße 5.

Persil

wäscht selbsttätig

und mühelos!

Bestes selbsttätiges Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erschließlich nur in Original-Paketen,

niemals lose.

HENKEL & Co., DUSSELDORF.

Allein-Fabrikanten auch der allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

für die Sächsische Schweiz um Erwerbung der Mittelteil-
schaft wird auf Antrag des St. R. Goerne und nach einer
ablehnenden Stellungnahme des St. B. Bohner einstimmig
abgelehnt. — Zu dem Baugesetz des Materialwaren-
händlers Heinke, hier, Ausbau an sein Hintergebäude auf
dem Grundstück 8775 betreffend, schlägt die Baupolizei-
deputation vor, Bedingungen nicht zu stellen, womit man
sich einstimmig einverstanden erklärt. — Die Klischee der
bleibenden Einwohner Schöpfe und Sängel um Befreiung
von Feuerwehrenten werden einstimmig genehmigt. —
Weiter nimmt Kollegium Kenntnis von der Einladung
des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins zu seiner am
20. dieses Monats nachmittags 4 Uhr stattfindenden Ver-
sammlung im Hotel weißer Adler und von der
Heimataussstellung in der neuen Bürgerschule. — Die
Lieferung des Feuerungsmaterials für das Elektrizitäts-
werk wird nach Verleitung der eingegangenen Offerten
und gemäß eines Vorschlags des St. B. Bohner auf
die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1912 folgen-
dermaßen vergeben: Sonderober Kesselofen zum Preise
von 131,20 Mk. bis 31. Juli und 187,05 Mk. ab 1. August
für 200 Zentner an Kohlenhändler Seibel und Bodwiger
Briketts zum Preise von 117 Mk. für 200 Zentner an
Kohlenhändler Bergke. — Da die eingegangenen Ange-
bote für die Antzehr des Feuerungsmaterials und für
das Fahren des Sprengwagens keinen der Fabrik-
besitzer Bergke und Wiedemann gleichlautend sind, über-
trägt man einstimmig entschieden, da er im vergangenen Jahre
das Fahren des Sprengwagens besorgte, die Antzehr der
Kohlen zum Preise von 9 Mk. pro 200 Zentner und
letzteren, der vorigen Jahre die Kohlenantzehr ausgeführt
hatte, das Fahren des Sprengwagens gegen eine Ent-
schädigung von 1,30 pro Stunde. St. R. Bretschneider
reist hierbei an, anlässlich des Streikes sofort etwas Bei-
falls anführen zu lassen, damit der eiserne Bestand vor-
handen sei. Dies soll geschehen. — Außerhalb der Tages-
ordnung fragt St. B. Schulz an, ob bezüglich des Saales
im oberen Parte schon die nötigen Arbeiten in Ausfüh-
rung genommen seien und erklärt sich damit einverstanden, daß
die Angelegenheit nach dem Vorschlage des Vorsitzenden mit
auf die nächste Tagesordnung kommen soll. — Hierauf
geheimliche Sitzung.

Man hätte meinen sollen, die für gestern nach-
mittags im Hotel goldener Löwe anderwärts Schülerauf-
führung des patriotischen Festspiels „Königin
Luise“ würde vor gestimmter Saale stattfinden, denn ge-
rade das Andenken einer solchen Dichtung und die dabei
auf der Bühne sich abspielende Handlung wirkt auf die
Jugend tief ein und kann nachhaltigeren Eindruck hinter-
lassen als eine Stunde deutschen Geschichtsunterrichts.
Leider — wir wiederholen nochmals leider! — war aber
die Zahl der Schüler und Schülerinnen in der Nach-
mittagsvorstellung eine geringe. Das Eintrittsgeld war
niedrig bemessen, das kann also kaum der Grund zum
geringen Besuche gewesen sein. In einer Zeit, da große
Bewegungen eingeleitet werden, um in der Jugend die
vaterländische Gesinnung zu pflegen, wäre der Besuch dieser
Vorstellung durch die Schüler gewiß sehr angebracht gewesen.
Man merkte den Kindern ordentlich an, wie ihnen das
Gesicht der edlen Königin Luise zu Herzen gegangen war.
— Die Abendvorstellung war gut besucht, wie es die
von echt vaterländischem Geiste durchwehte Aufführung

verdiente. In Fräulein Elvira von Bagly fand die
Rolle der Königin eine würdige und von begeisterter Auf-
fassung geprägte Bezeichnung. Wenn schon der Napoleon-
kopf des Darstellers (Der Direktor von Postville) keine
besondere Reizbarkeit voraussetzte, so war doch das Auf-
treten des Korsets ein gutes. Die Begegnung mit Luise
im Schloße zu Tilsit verdient lobende Hervorhebung. Die
übrigen Darsteller waren ebenfalls bemüht, mit anerkennt-
niser Auffassung ihren Rollen gerecht zu werden und den
Zuschauern die Bilder aus der tiefsten Erniedrigung
Preußens und Deutschlands lebendig vor das Auge zu
führen, zugleich aber die ideale Frauengestalt deutscher
Geschichte, die Königin Luise in packendster Weise ins helles
Licht treten zu lassen. Nur sollte auf eine solche Auf-
führung der ganze Ernst verwanzt werden, damit diese
nicht durch die zum Wackeln verzogenen Mienen der Dar-
steller getrübt wird. Der Beifall nach jedem Akt schloß
wie am Ende des Stückes bewies der Gesellschaft, daß sie
mit ihrem Spiel auch das patriotische Gefühl in der
Brust der Zuschauer erweckt hatten.

— **Herzlicher Sonntagsdienst** von mittags
1 Uhr ab: Herr Dr. med. Bräunelber.
— Der **Rabattparverein zu Wilsdruff** hält
heute Abend 7/8 Uhr im Restaurant Parkhäute Ver-
sammlung ab.

— **Veranstalten Sonntag** abend fand im Gasthofe
Limbach ein Unterhaltungsabend statt, der von den Limbach-
Birkenbäumen der Ortsgruppe für ländliche Wohlfahrts-
pflege Blantenstein und Umgebung veranstaltet worden
war. Unter den zahlreichen Besuchern von nah und fern
befanden sich auch der Herr Amtshauptmann sowie die
beiden Kirchenpatrone von Limbach und Tanneberg mit
ihren Angehörigen. Geöffnet wurde der Abend durch eine
maßige Ansprache des Orts Pfarrers, in welcher auf die
Hauptaufgaben der Ortsgruppe hingewiesen und zum Bei-
tritt in dieselbe aufgefordert wurde. Hierauf folgte ein son-
nendender Prolog, der von seinem Verfasser, Herrn Gut-
schlager Wigel Bienenholz stimmungsvoll vorgetragen wurde.
Neben, wohlverdienten Beifall fanden auch die in
numerierten Vorträge des von Herrn Kirchschullehrer
Wachsmuth-Limbach geleiteten gemischten Quartetts, mehrere
Duette, Solo- und vierhändige Klavierstücke und ein
vom Limbacher Männergesangsverein in feiner Abfassung
dargebotenes Lied. — Den zweiten Teil des Abends
füllte ein mit köstlichem Humor gewürzter Vortrag des
Herrn Dr. Frisch aus Hohenstein-Ernstthal über seine Reise
nach und in Tisil. Illustriert wurde derselbe durch
zahlreiche Photographien, welche der zu jeder guten Sach-
kenntnis bereite Herr Apotheker Tschaschke-Wilsdruff vorführte.
Kurz, es war ein Abend, der reiche und gute Unterhaltung
bot, sodass der Herr Amtshauptmann allen Anwesenden
aus dem Herzen sprach, als er den Veranfallern und
Mitwirkenden des Abends bereiten Dank abkündete.
Nöge der Wunsch, mit welchem der Ortspfarrer den Abend
beschloß, daß er nämlich Segen bringen möge, auch da-
durch in Erfüllung gehen, daß sich recht viele Einwohner
von Limbach-Birkenbäumen in die bei den Herrn Gemeinde-
vorständen Engel und Kirchner anliegenden Mitglieder-
listen der Ortsgruppe für ländliche Wohlfahrtspflege ein-
tragen lassen.

— Die an der Haltestelle **Herzogswalde** gelegene
Tännichmühle wird seit vorgestern von neuen Besitzer von
Hartmann jun. bewirtschaftet. Wie verlautet, soll nach

beendeter Reparatur der Maschinen die Mühle verpachtet
werden, während die Gastwirtschaft von der Familie
von Hartmann verwaltet wird.

— Für die Orte Tharandt, Rabenau, Hainberg,
Cohwansdorf, Eckersdorf, Sommsdorf, Bübau, Hinter-
und Hobergersdorf, Hartha mit Sprechtshausen, Röh-
dorf, **Braunsdorf**, Klein- und Großobly und Weißig
ist Tierarzt Santha in Tharandt als wissenschaftlicher
Fleischbeschauer in Pflicht genommen worden.

— Am Mittwoch gegen Mittag kam ein Geschirr
den steilen Weistropfer Berg nach **Niederwartha**
herabgefahren. Aus unbekannter Ursache saente das Pferd
und ging durch. Der Wagen fürzte um und der Besizer
kam unter denselben zu liegen. Das Pferd schleifte den
Wagen mit dem darunter liegenden Besizer auf der
Straße fort, bis es zwei Männern gelang, das schene
Tier zum Stillstand zu bringen. Trotz der gefährlichen
Lage, in der sich der Besizer des Geschirres befunden
hatte, kam er mit leichten Kopfschüttelungen davon.

Kirchennachrichten
für Sonntag 24. März.

- Wilsdruff.**
Sonn. 7/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Sonn. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: Psalm 23).
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konfirmanden weiblichen Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Abends 7/8 Uhr evangel. luth. Jungfrauenverein im Parkhaus.
Mittwoch, den 20. März.
Sonn. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Grumbach.
Sonn. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.
Kollekte für die innere Mission.
Mittwoch, den 20. März.
Sonn. 10 Uhr Kommunion.
Reffelsdorf.
Sonn. 7/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: Hülsgesälliger Kupfer.
Sonn. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Walter Heber.
Nachm. 1 Uhr Bildung der Konfirmanden: Hülsgesälliger Kupfer.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe.
Nachm. 7/8 Uhr Rosenkranz und Kommunion in Niederhermsdorf.
7/8 Uhr in Braunsdorf, 1/5 Uhr in Burgwitz.
Mittwoch, den 20. März.
Sonn. 9 Uhr Wochenkommunion: Walter Heber.
Sora.
Sonn. 7/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: (Ortspfarrer in Limbach).
Mittwoch, den 20. März.
Sonn. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl. Anmeldungen tags
davor eintreten.
Röhndorf.
Sonn. 7/8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl: (Ortspfarrer in Coniappell).
Limbach.
Sonn. 8 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
Sonn. 7/8 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Große-Sora.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit der konfirmanden weiblichen Jugend.
Mittwoch, den 20. März.
Abends 7 Uhr Passionsgottesdienst.
Blantenstein.
Sonn. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Im Anschluß daran kirchl. Unter-
redung mit den Junglingen.
Tanneberg.
Sonn. 7/8 Uhr Predigtgottesdienst. An denselben anschließend Unter-
redung mit der konfirmanden weiblichen Jugend.
Freitag, den 22. März.
Abends 7 Uhr Passionstauacht.
Neufkirchen.
Sonn. 7/8 Uhr Predigtgottesdienst.

Hierzu drei Beilagen und „Welt im Bild“.

Jede Interessentin verlange den
künstlerisch ausgestatteten Mode-
Führer für die neue Saison.

Die neue Mode!

Bei Nennung dieses Blattes um-
sonst und postfrei von Adolph
Renner, Dresden-A.

Höfer's Hedrichpulver. (Zur Vernichtung des Hedrichs).
Dieses billige Hedrichpulver hat voriges Jahr trotz der Zähigkeit des Hedrichs
großartig gewirkt. Der Erfolg ist entschieden besser als der anderer, teurer Pulver,
die teilweise garnicht gewirkt haben.
Sehr viele Gutachten, welche wir von der landwirtschaftlichen Verkaufsstelle
Friedberg (Oberhessen) zur Verfügung stehen, beweisen, daß das Pulver ganz entschieden
wirksam ist. a Zentner 4,10 Mk.

Alleinverkauf: Louis Kühne, Hofmühle.
Vertreter gesucht.
Ferner empfehle: Saaterbsen, Saatwicken, Saatkartoffeln, direkt von
Bosen bezogen

Nur für die Originalmarke
Avenarius Carbolinum
Besten
Schützen über
30jährige Halterhaltung
allein echt zu haben
für Wilsdruff u. Umg.
bei **Theodor Goerne**
vorm. Th. Ritzhausen.

**Kinderwagen
Ruhestühle
Sportwagen**
Gröss. Auswahl. Dresden
Paul Schmidt,
Dresden-A., Moritzstr. 7, 1 Etage.
Telef. 4569 Kataloge gratis u. frei

Martin Barth, Wilsdruff, Kirchplatz 45.

Herren-Anzüge
von 12, 15, 18, 20, 25 u 30 M. an.
u. eigene Fabrikation b z 35 M.

Kinder-Anzüge
von 3, 4, 6, 8, 10 bis 25 M.
Leibchen-Hosen von 95 Pfg. an.
Paletots, Bozener Mäntel,
Pelerinen, Hosen in grosser
Auswahl.
Kleideränderungen werd. sof. kostenl.
in eigener Werkstatt vorgenommen.

Herren- und Knaben-Garderobe-Spezial-Geschäft
sowie Anfertigung nach Mass.

Runkelrüben,
a Ztr. 1,50 Mk. ab Hof,
verkauft **Alodialgut Pennrich.**

2 Schrebergärten
an der unteren Biehlstraße, passend zum
Bäckerbrot und trocken sofort zu ver-
pachten. Näheres **Reißnerstr. 202 B.**

**Tüchtigen, zuverlässigen
erstes Mädchen**
der 1 April gesucht. Kostentüchtigt erwünscht.
Dr. med. Schulz, Rosswein.

Gut
bei **Schandau**, 88 Scheffel, Brandklasse
17100 Mk. Einheiten 569 für 45000 Mk
verkauft. Nehme keine Objekte mit an.
Offerten nach Dresden K., Blumenstr. 48,
bakterie rechts.

**Tüchtige Maurer,
Zimmerer u. Bauarbeiter**
Baugesellschaft **Kühne,
Grumbach.**

8000 Mark
als 2. Hypothek hinter Sparkassengeld, auf
ein großes Zinshaus innerhalb der Brand-
klasse gesucht. Vollständig sichere Kapital-
anlage. (Best. Offerten erbeten unter R. R.
44 Lagernd Voltami Volkshof).

Kaninchen
verkauft **Louis Lehmann.**
Ein guter dänischer Liegesportwagen
ist zu verl. Hohestr. 134 w., 1. Etz. r.

Arbeiter
gesucht. **Arthur Eckert, Modellfabrik**

Bruteier
von weißen, auf Bestellung geglätteten **Blau-
hals** (Fallreiferkontrolle) verkauft a Stk.
15 Pfg. **Rittergut Wilsberg,**
Post Cosselbude.

Ein Kindersportwagen
billig zu verkaufen. Zu erfahren am
alten Friedhof 207.

Tranring
angekündet H. E. von der Felle nach der
Rosenstraße verloren. Gegen Belohnung
abzugeben **Rosenstraße 77 l.**

Einladung zur Bezirksversammlung in Wilsdruff, Hotel zum Adler Mittwoch, den 20. März 1912, nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Einleitung.
2. Einiges aus den Verhandlungen des Deutschen Landwirtschafts-Rates im Febr. 1912.
3. Erfahrungen und Beobachtungen aus dem praktischen Zuchtbetriebe. Berichtshalter: Tierzuchtinspektor Dr. Bruchholz.
4. Aussprache zu 2 und 3, sowie gegebenenfalls über weitere aus der Mitte der Versammlung gestellte Fragen.
5. Freigelassen.

Die Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine werden zum Besuch dieser Versammlung mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung freundlichst eingeladen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Bewohner von Sperbezirken der Maul- und Klauenseuche werden gebeten, der Versammlung fernzubleiben.

Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins Dresden.
Vors. Dr. Ritter.

Gasthof z. Krone in Kesselsdorf.

Sonntag, den 17. März, abends halb 8 Uhr

Sensations-Gastspiel von Julius Beyers neuen

Victoria-Sängern.

Das Aufsehen erregende Schlager-Programm.

Karten im Vorverkauf zu 50 und 60 Pfg. sind im Konzertsaal zu haben.
An der Abendkasse 60 und 75 Pfg.

Nach dem Konzert Ball.

Putzgeschäft von Rosa Hertel

empfiehlt zur bevorstehenden Frühjahrssaison

Damenhüte vom einfachsten bis zum feinsten

:: sowie Sport- und Kinderhüte ::

in reicher Auswahl. Auch zeige ich den werten Damen die Ausstellung meiner Modellhüte ergebenst an und bitte um gütige Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll Rosa Hertel.

Modernisieren getragener Hüte schnell und billig.

Edgar Schindler

Uhrmacher

Wilsdruff, Dresdner Str., vis-à-vis dem Rathaus.

Zu der bevorstehenden

Konfirmation

und für Geschenkwzwecke



habe ich in grosser Auswahl am Lager
Konfirmanden-Uhren
Konfirmanden-Ringe
Moderne Colliers
Armbänder
Broschen
Gold- und Silberwaren

in allen Preislagen.

Bitte meine 3 Schaufenster zu beachten!

Anlässlich unseres Einzuges sind uns von allen Seiten zahlreiche Gratulationen und Geschenke zu teil geworden, dass wir uns gedungen fühlen, hierdurch allen unseren

herzlichsten, aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Limbach, den 12. März 1912.

Oskar Vogel und Frau.

Gasthof Blankenstein.

Sonntag, den 17. März

starkbesetzte Ballmusik

wozu freundlichst einladet

3177

Rox Richter.

Gasthof Weistropf.

Sonntag, den 17. März

starkbesetzte BALLMUSIK.

Hierzu ladet freundlichst ein

3178

Germann Road.

Sündenlöcherchen. Gr. Damenball.

Sonntag, den 17. März

Hierzu ladet freundlichst ein

3179

Die Vorkocherin u. G. Dorn.

Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.

Sonntag, den 17. März

Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein

3180

Otto Borsdorf.

Gasthof Klipphausen.

Sonntag, den 17. März 1912

starkbes. Ballmusik.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

3181

Otto Schöne u. Frau.

u. selbstgebackener Kuchen und Kaffee.

Donnerstag, den 21. März 1912

Grosses Militärkonzert

Gasthof zum Erbgericht, Röhrsdorf.

Sonntag, den 17. März 1912

Karpfenschmaus

mit feiner Ballmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

3182

B. Kunath u. Frau.

Gasthof Lampersdorf.

Zu unserem am Sonntag, den 17. März 1912, stattfindenden

Karpfenschmaus

erlauben wir uns, alle geehrten Einwohner von Lampersdorf und Umgegend sowie werthe Geschäftsfreunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll Karl Schmidt und Frau

Gasthof zum Erbgericht Limbach.

Sonntag, den 17. März

Grosse starkbesetzte Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

3183

Ernst Kubisch u. Frau.

Gasthof Tanneberg.

Sonntag, den 17. März 1912

Karpfenschmaus mit Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

3184

H. Schubert.

Hochaparte Neuheiten i. Kostümstoffen

110 cm und 130 cm breit.

Englische Art und Original Englisch

in den neuen Modelarben.

Fertige Kostüme, Blusen

finden sie in grosser Auswahl und zu billigsten Preisen bei

Eduard Wehner, Markt.

Gesangverein Sängerkranz, Turnverein (D. T.)

laden Ihre Mitglieder mit 1 Angehörigen zu einem

Geselligen

Sonntag abds. 8 Uhr nach der Kirche ein. Abschiedsfeier unseres lieben Zschumpolt. Freunde und Gönner herzlich willkommen.

Der Gesamtverband.

Parkschänke.

Dienstag: Kaffeekränzchen.

Restaurant Ober-Grumbach

Sonntag, den 17. März

Grosses Skat-Turnier

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Paul Günther.

Zimmerer

für sofort gesucht.

3185

H. Renisch, Bogen.

Militär- u. Flottenverein.

Sonntag, den 17. März, findet abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr ein Vortrag des früheren Fremdenlegionärs Herrn Dilke, ehemals im Hotel Löwe statt. Alle unsere Mitglieder sind mit ihren Angehörigen zu diesem Vortrage eingeladen. Besonders werden die Jünglinge unserer Stadt auf diesen Vortrag aufmerksam gemacht. Auch soll allen Interessenten aus Stadt und Land der Eintritt unentgeltlich gestattet sein.

Oekonomia Grumbach.

Sonntag, den 17. März

Kränzchen.

Es ladet freundl. ein

D. B.

Gasthof Kaufbach.

Sonntag, den 17. März

BALLMUSIK,

wozu freundlichst einladet

Otto Bohmann.

Wochenblatt für Wilsdruff

3. Beilage zu Nr. 31.

Sonnabend, den 16. März 1914.

Zum Bergarbeiterstreit.

Dem Ersuchen der Bergarbeiter, bis zum 12. März über ihre Forderungen bestimmte Erklärungen abzugeben, sind in den Bezirken Zwickau und Lugau-Oelsnitz nur einzelne Grubenverwaltungen nachgekommen. Unter ihnen befindet sich der Morgensternschacht, der sich ablehnend verhält. Man glaubt, daß die übrigen Werke diesem Beispiel folgen werden. In diesem Falle dürften die Bergarbeiter den Streik beschließen. Es kommen etwa 23000 Vergleite in beiden Revieren in Frage.

In Sachsen hat das Kgl. Bergamt zu Freiberg auf Antrag der Bergarbeiter die Vermittlung zwischen den Bergarbeitern und den Grubenbesitzern übernommen.

Im Ruhrrevier beginnt die Lage ernst zu werden. Die Ausschreitungen sind häufiger. Gestern morgen wurde in Herne ein Mann von Polizeimännern erschossen.

Die Gesamtzahl der streikenden Vergleite im Ruhrrevier beläuft sich auf 220000 Mann.

Das Kreisfeld der Infanterie erhielt Befehl, sich bereit zu halten, um ins Streikgebiet abzurücken.

In Magdeburg und anderen Orten ist es zu mehreren Ausschreitungen gekommen.

In den Kreis Necklingshausen und in den Kreis Dortmund ist Militär zur Aufrechterhaltung der Ordnung entsandt worden.

In England sind infolge des Kohlenmangels täglich weitere 1200 Eisenbahnzüge eingespart worden. In Nordwales sind die Unterhaltungsarbeiten der Arbeiter vollständig aufgegeben.

4. Klasse 161. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 200 Mark gezogen worden. (Oben Gewinne der Wöchlinge. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 13. März 1912.

50000 Nr. 74557, Sozial Wid. Leipzig.
50000 Nr. 69029, Hans Wapet, Leipzig.

0007 915 449 12 151 328 66 418 348 251 (500) 666 505 411
228 838 608 (500) 90 315 724 212 191 231 457 195 742 1820
780 (1000) 295 (500) 639 931 766 904 230 (500) 196 671 175
187 442 706 477 149 615 851 694 677 641 454 336 2172 320
771 (500) 35 885 324 128 768 994 914 719 888 639 (500) 897
654 3123 50 641 648 712 681 861 916 594 299 (3000) 924 677
4509 (500) 849 226 237 401 821 766 904 230 (500) 152 913
373 289 756 (500) 379 784 99 948 130 440 654 884 493 5491
35 883 402 1 5 536 112 17 513 263 787 432 25 895 981 993 53
200 370 850 (3000) 144 185 6822 359 376 195 197 149 287
666 371 444 253 485 782 699 117 (500) 217 900 612 316 500
527 858 75 312 7285 285 117 188 (500) 841 991 341 618 354
874 270 825 630 8470 929 982 66 787 685 906 340 382 398
820 429 601 (500) 18 48 163 9860 453 258 (500) 401 630 12
5000 491 422 313 695 476 905 294 178 717 388 226 884 95 204
299 74 241 873 544

10702 857 607 835 16 556 (2000) 499 696 764 613 323
470 769 363 516 11 794 371 608 (500) 585 11692 564 181 330
851 960 308 629 906 637 639 245 552 248 12970 84 785 436
229 471 966 524 480 67 357 904 760 398 162 852 906 (500) 760
13295 960 706 364 866 608 801 243 976 561 510 257 930 (500)
545 451 (500) 503 14074 725 805 318 900 10 7 70 658 591
342 371 125 (500) 777 365 (500) 672 211 15992 585 358 889
968 376 321 (500) 72 36 792 880 195 290 (500) 16893 860 43
513 (500) 471 776 4 504 566 742 773 231 199 380 736 804 579
113 999 17461 269 (500) 508 235 584 24 502 849 907 186 277
99 559 380 139 618 679 (500) 18942 520 564 761 465 689 767
707 921 605 705 965 539 761 301 32 586 905 (500) 19634 518
334 241 471 900 243 940 469 644 549 530 214 519 635 622
258 (500) 989 31 (500) 948

20700 (500) 923 363 22 187 740 394 110 48 455 972 511
226 721 72 44 (5000) 228 686 148 (500) 342 (500) 21018 539
506 150 756 4 908 342 35 341 222 489 391 226 769 735 (500)
211 763 22149 928 411 290 99 911 893 832 374 779 973 96
510 204 680 13 567 539 949 197 904 844 335 548 (500) 748 866
673 23871 714 815 799 990 192 328 368 680 601 706 61 957
469 587 (1000) 863 14 410 914 181 35 100 24679 846 240 637
549 584 70 317 115 130 606 704 127 282 342 (500) 25963 (500)
509 585 248 876 811 506 969 434 (1000) 784 775 338 60 69 998
599 100 888 936 736 992 664 416 305 (500) 547 24330 260 890
251 169 77 (500) 521 589 (1000) 71 (500) 591 185 975 42 159
312 375 (500) 644 775 295 292 391 27175 119 174 737 624 369
785 67 763 22 675 635 500 876 828 823 145 813 28134 85 158
7 52 892 377 335 542 116 324 243 273 727 234 482 (500) 885
(500) 791 826 4 830 70 452 29143 990 996 (1000) 894 877 488
354 353 243 290 717 322 89

30459 844 975 123 513 684 868 960 487 392 431 (1000)
692 914 903 381 455 220 939 76 557 86 443 181 117 545 335
31909 397 (500) 845 300 225 159 154 185 465 797 150 588 896
614 684 850 32703 712 618 27 394 63 12 365 718 141 626
641 294 719 880 660 668 33164 446 281 (500) 473 742 197
709 510 613 397 (500) 359 509 221 188 34000 (1000) 394 217
525 631 506 35 101 630 178 152 581 (500) 35793 401 917 226
966 660 829 243 374 166 964 533 69 50 494 566 600 (500) 885
372 498 800 857 246 714 (500) 36510 970 755 101 88 877 90
92 570 114 (500) 419 798 828 37928 888 394 83 668 49 586
827 964 729 969 766 806 735 880 99 558 468 327 38230 961
(3000) 945 907 699 643 29 933 638 435 617 219 (500) 761 906
994 718 962 307 97 605 114 908 569 200 577 686 779 866
39212 117 472 829 526 189 277 565 548 706 454 468 89 185
433 320 566 85 768 783

40250 787 225 (500) 268 780 252 528 175 294 (1000) 417
279 941 917 929 266 983 41128 592 150 579 147 829 815 281
921 680 138 816 820 526 8 801 960 42974 102 47 312 227 521
207 727 790 403 98 915 400 43000 925 (1000) 339 470 666 246
299 563 (1000) 718 116 203 44 100 137 44352 822 431 407 668
589 (500) 720 991 126 817 498 992 452 630 673 45698 (500) 958
280 57 (500) 632 393 555 (500) 381 133 839 740 197 179 (1000)
356 302 177 588 308 682 301 46403 528 443 376 1 173 547
953 487 689 668 783 (500) 817 (500) 290 940 41773 374 47214
973 927 840 456 489 478 84 698 479 21 957 73 311 731 (500)
616 761 975 623 767 977 310 45492 808 739 648 883 605 501
88 210 (500) 753 167 254 265 (500) 422 897 49784 219 412
410 884 40 355 289 538 688 21 976 974 411 (500) 969 306 933
489 486 163 878 978 695

50202 601 812 597 932 830 543 819 344 689 439 279 699
364 600 867 521 51338 778 51 220 37 661 412 623 283 60 (500)

247 712 922 399 311 (500) 185 432 933 554 985 738 (500) 523
789 52000 52840 735 847 836 289 60 545 260 274 985 (500)
649 287 565 567 877 75 483 (500) 810 779 881 53283 785 (1000)
150 443 721 471 64 741 980 397 605 798 296 439 932 357 769
885 54322 153 603 604 254 469 318 776 885 864 132 171 58
148 509 15 55000 55392 312 454 (1000) 923 147 969 857 551
674 565 225 56744 719 706 856 402 125 958 437 831 (500)
780 749 202 735 30 347 256 815 213 (1000) 483 705 400
57744 404 527 702 (1000) 242 (500) 655 710 992 58 284 (1000)
166 378 940 48 789 240 757 160 582 483 986 8 58679 305
190 677 492 883 775 651 172 398 163 318 915 59502 (500)
755 811 960 710 964 319 652 134 911 978 254 896 344 168 67
288 511

60248 241 885 117 895 823 380 483 611 845 114 842 394
162 61738 834 440 (500) 692 (500) 994 220 277 613 933 39
150 62 386 422 874 410 460 505 537 470 62484 (500) 359 869
5 788 786 827 785 849 349 3 450 63501 922 (500) 479 (500)
462 (500) 691 970 302 673 314 615 863 52 433 154 (1000) 64856
57 125 738 55 19 325 961 956 498 241 (500) 660 394 811 731
509 327 389 385 318 845 (500) 247 65563 479 986 858 19 666
845 345 598 971 322 529 488 586 556 66944 766 137 300 864
24 385 823 789 352 192 837 808 247 603 778 67952 790 502
713 218 359 758 512 503 390 595 191 353 373 89 820 (500) 289
(500) 884 152 207 883 479 (2000) 68880 549 849 232 389 450
743 852 234 (500) 386 607 992 907 423 585 836 415 45 942 750
868 948 69233 59 516 268 266 696 535 745 (500) 405 138 415
338 969 (500) 290 118 634 39 (5000) 912 402 (1000) 385

70700 360 212 519 659 784 160 891 636 322 397 916 631
378 435 417 100 699 973 396 943 253 948 71272 689 981 705
9 512 484 255 650 141 879 375 (500) 16 72384 924 702 172
218 737 590 322 151 459 82 (500) 263 73157 96 631 (500) 521
403 728 596 (1000) 635 733 284 (500) 298 132 504 174 546 396
734 409 721 (500) 585 74064 325 (500) 483 770 187 675 576
732 153 283 820 567 (5000) 547 617 516 75974 (500) 700 302
909 258 973 296 308 123 343 538 745 (500) 940 76171 933
67 945 681 653 404 690 206 251 891 151 809 826 923 886 776
77123 629 700 15 79 283 392 98 420 449 672 484 305 894 (500)
460 483 135 695 402 492 399 78673 918 255 637 980 354 99
831 563 404 674 (500) 642 628 693 541 818 208 786 79262
946 376 605 216 301 202 359 680 476 449 869 508 455

84700 972 256 175 806 47 639 994 979 424 (500) 291 (2000)
82 672 579 344 (500) 283 102 928 59 94187 956 387 (500) 330
282 (500) 259 410 304 995 721 331 965 293 861 987 831 635
960 443 296 12 44 453 391 519 789 962 82751 100 115 959
16 675 (1000) 111 465 290 621 83211 831 771 96 897 784 829
231 460 (500) 627 323 257 93 761 586 213 100 84934 868 (500)
320 635 550 276 595 806 616 86 016 518 774 648 468 391 (500)
408 414 115 55018 357 313 887 (500) 59 231 320 62 339 89
771 165 914 591 132 836 10 674 69298 188 539 298 (1000) 786
253 318 924 279 959 457 785 185 479 345 87463 162 65 223
93 308 802 881 725 (500) 841 511 698 897 (500) 69 264 163 849
84551 807 891 690 115 (1000) 439 106 694 835 418 705 84 355
802 (500) 929 326 24 226 248 673 219 230 713 183 737 89839
705 667 427 306 902 496 972

90685 11 380 576 101 128 174 690 700 118 65 239 140 646
314 56 988 991 892 495 91613 137 905 86 495 687 298 250
888 173 810 993 589 997 3 879 175 270 92261 876 121 (500)
803 227 628 379 772 (500) 955 582 (500) 96 439 920 642 718
557 997 499 334 468 728 16 93281 114 (500) 680 (500) 416 8
862 765 190 712 39 748 694 135 413 94700 123 171 225 (500)
231 431 706 689 (1000) 62 2 303 426 (500) 248 788 405 109 553
95347 242 510 972 617 661 257 142 466 (500) 557 526 727 328
318 (500) 101 934 96777 654 501 (500) 274 991 29 758 212 671
239 357 448 675 74 648 496 992 97088 334 995 938 565 679
515 666 58 782 395 468 663 982 109 162 606 967 105 306 616
98875 509 744 (500) 441 212 514 191 990 92 387 567 865 594
339 881 127 139 563 856 99781 377 78 119 687 348 (500) 416
974 829 565 894 (500) 177 9 600 862 192

100735 650 961 87 278 663 245 115 101 (500) 177 381 70
927 825 636 (500) 178 274 186 237 379 101572 (500) 746 675
29 124 752 457 161 638 88 928 163 (500) 907 303 554 657 395
679 102620 565 523 467 498 867 407 430 861 382 241 931 39
446 53 732 512 399 390 633 34 613 103634 387 960 547 601
36 264 394 774 316 335 937 165 761 104614 166 110 621 99
267 (500) 616 676 644 594 719 820 42 692 400 885 722 105303
305 694 828 835 414 780 887 32 783 301 162 487 (500) 317 97
504 204 388 675 433 106721 327 (500) 800 755 267 438 509
33 157 837 171 239 (500) 377 445 406 896 112 889 201 (500) 81
910 717 897 129 858 673 107751 241 373 215 444 329 741 52
596 (500) 725 885 (2000) 308 22 382 883 108805 897 213 311
534 496 81 69 926 741 601 797 901 373 935 109443 882 110
480 (1000) 137 (500) 631 824 238 651 721 25 893 962 417 492

Im Güterverzeichnis sind nur die beschränkte Ziehung an größeren Gewinnen:

1 zu 60000, 1 zu 30000, 1 zu 20000, 1 zu 10000, 1 zu 5000, 7 zu 3000, 9 zu 2000, 25 zu 1000.

4. Klasse 161. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, unter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 200 Mark gezogen worden. (Oben Gewinne der Wöchlinge. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 14. März 1912.

60000 Nr. 82933, Carl Beyer, Chemnitz i. Sa.
30000 Nr. 90555, G. Nordhagen, Grotzenhain i. Sa. und Carl Beyer, Chemnitz bei Chemnitz.

90000 Nr. 3567, H. Beyer i. Sa., Chemnitz bei Chemnitz.
10000 Nr. 20709, W. Müller i. Sa., Leipzig.
5000 Nr. 27079, H. Beyer i. Sa., Chemnitz bei Chemnitz.

0313 728 265 890 769 (2000) 168 908 690 74 83 586 70 879
744 246 314 210 631 565 1062 578 341 869 513 (500) 58 241
(500) 114 804 374 (500) 45 597 446 87 749 869 259 2532
699 848 692 130 173 376 356 412 311 735 346 823 763 165 682
135 3266 906 159 687 (2000) 303 113 236 (500) 634 94 295
60 4782 516 871 282 (500) 116 444 (500) 675 (500) 453 638 434
660 780 939 404 940 445 859 5388 124 640 957 (500) 62 121
260 789 357 977 867 442 682 962 307 933 (500) 182 (3000) 126
480 606 (500) 661 580 706 6611 895 141 270 32 3 265 638 254
964 521 (500) 221 713 933 (500) 477 750 397 480 132 309 (1000)
7998 980 828 18 573 113 200 298 791 (500) 532 150 (500) 154
437 888 497 685 732 (1000) 225 539 8103 994 588 704 333 161
439 414 583 825 581 16 985 965 543 9997 374 167 471 213
85 894 900 683 500 (500) 245 811 113 737 661 469 (1000) 684
861 896 (1000) 731

10042 357 521 (500) 664 818 858 460 458 279 743 768 897
917 166 678 91 22 11349 601 20 984 120 251 93 164 190
648 (500) 606 852 209 570 12393 913 821 676 707 283 613
41 468 359 733 897 967 13121 450 630 887 634 861 251 263
395 95 797 723 122 (1000) 699 888 739 246 20 (500) 752 14939
80 183 944 (500) 601 642 667 965 887 376 18 655 906 451 857
39 833 15773 127 506 708 610 253 32 457 992 852 436 210
399 262 632 250 550 911 784 871 (500) 958 16723 359 532
621 636 747 16 184 450 894 897 36 145 713 14 973 626 619
17280 470 965 284 888 611 933 914 (500) 582 788 1 466 960
721 930



4



billige



Jahrmarkts-Tage

Freitag den 15., Sonnabend den 16.,
Montag den 18. und Dienstag den 19. März 1912.

Extrafine Teebutter, das Beste, was es gibt	1 Pfund 154 Pfg.
Feinste Tafelbutter	1 Pfund 148 und 138 Pfg.
Dicker fetter Speck	1 Pfund 78 Pfg. bei 5 Pfund 76 Pfg.
Sehr delikates Rauchfleisch	1 Pfund 82 Pfg. bei 5 Pfund 80 Pfg.
Feine Zervelat- und Salamiwürstl	1 Pfund 130 Pfg.
Feine Braunschweigische Rotwürstl, sehr mager und gut gewürzt	1 Pfund 60 Pfg.
Echte Frankfurter Würstchen	5 Paar 100 Pfg.
Feine Sülze, vorzüglich im Geschmack	1 Pfund 44 Pfg. bei 5 Pfund 40 Pfg.
Sehr delikate Leber- und Mettwurst	1 Pfund 95 Pfg.
Feinster Emmenthaler Käse	1 Pfund 120 und 105 Pfg. bei 5 Pfund 115 und 100 Pfg.
Feinster Schweizerkäse	1 Pfund 95 Pfg. bei 5 Pfund 90 Pfg.
Limburger Käse	1 Pfund 44 Pfg. bei 5 Pfund 40 Pfg.

Feinster Altenburger Ziegenkäse	1 Stück 55 Pfg.
Echt weisse Pumpernickel, 1 Paket enthaltend 7 Scheiben	8 Pfg.
Weizenmehl (Sternmarke), Originalbeutel	5 Pfund 80 Pfg.
Gemahlener Zucker	5 Pfund 140 Pfg.
Feinster Makkaroni	1 Pfund 28 Pfg. bei 5 Pfund 26 Pfg.
Grosskörniger Tafel-Reis	1 Pfund 18 Pfg. bei 5 Pfund 17 Pfg.
Gutkochende weisse Bohnen	1 Pfund 20 Pfg. bei 5 Pfund 19 Pfg.
Gutkochende große Linsen	1 Pfund 20 Pfg. bei 5 Pfund 19 Pfg.
Gutkochende gelbe Victoria-Erbfisen	1 Pfund 18 Pfg. bei 5 Pfund 17 Pfg.
Gutkochende grüne Erbfisen	1 Pfund 20 Pfg. bei 5 Pfund 19 Pfg.
Gutkochende gefüllte halbe Erbfisen	1 Pfund 22 Pfg. bei 5 Pfund 20 Pfg.
Sodafines Mischobst	1 Pfund 38 Pfg.

Garantiert reiner Blüten-Honig,

1 Glas, Inhalt 1 Pfund,	Obstblüte 85 Pfg.
	Feldblume 105 Pfg.
	Orangenblüte 120 Pfg.



Honig-Ersatz „Heidekind“

ausgewogen	1 Pfund 28 Pfg.
1 Karton, Inhalt 1 Pfund	= 33 Pfg.
1 ff. Stüchdose, Inh. 2 Pfund	= 72 Pfg.
1 Emailtopf, Inhalt 5 Pfund	= 160 Pfg.
1 Orangedose, Inhalt 1 Pfund	= 38 Pfg.

Pflaumenmus, garantiert frisch	1 Pfund 28 Pfg.
Melange-Marmelade	1 Eimer = 5 Pfund 120 Pfg.
Gemischte Marmelade, ausgewogen	1 Pfund 25 Pfg.
Gerösteter Kaffee	1 Pfund 135, 145 und 165 Pfg.
Echter Malzkaffee	1 Paket = 1 Pfund 26 Pfg. bei 5 Paket 25 Pfg.
Feiner Kakao, garantiert rein	1 Pfund 65 Pfg.

Garantiert reine Block-Schokolade	1 Pfund 62 Pfg. bei 5 Pfund 60 Pfg.
Krügers Pflanzenfett	1 Pfund 62 Pfg.
100% Fettgehalt, reines Naturprodukt	bei 5 Pfund 60 Pfg.
Schweineschmalz, garantiert rein	1 Pfund 65 Pfg.
Alkoholfreier Punch	1 Flasche 55 Pfg.
Große frische Eier	1 Mandel 93 Pfg.

Als Ersatz für die jetzt so teure Molkerei-Butter empfehle ich meinen



Essbutter-Ersatz „Pfirsich“



erstklassige Tafel-Margarine „Pfirsich“

pro Pfund 100 Pfennig mit Zugaben.
„Pfirsich“ wurde auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden mit der Goldenen Medaille prämiert.

F. G. Krüger, Dresden

Fernsprecher Nr. 1912.

Webergasse 18.

Fernsprecher Nr. 1912.

Gutschein.

Bei Einkauf von 1 Pfd. meiner vorzüglichen Essbutter-Ersatz-Tafel-Margarine

„Pfirsich“

gewähre ich gegen diesen Gutschein 1 Pfund
Meinen Zuckerhonig oder
1 Pfd. Malzkaffee
oder 1 Pfund
Reis, Bohnen, Erbfisen oder
Linsen
als Beigabe.

Gültig vom 15. bis 19. März 1912.

Gutschein.

Bei Einkauf von 2 Pfd. meiner vorzüglichen Essbutter-Ersatz-Tafel-Margarine

„Pfirsich“

gewähre ich gegen diesen Gutschein 1 Pfd. garant. reinen
Kakao
oder 1 Pfd. garant. reine
Block-Schokolade
oder 1 Pfd. sodafines
Mischobst
als Beigabe.

Gültig vom 15. bis 19. März 1912.

Gutschein.

Bei Einkauf von 3 Pfd. Tafel-Margarine

„Pfirsich“

gewähre ich gegen diesen Gutschein 5 Pfd.
Weizenmehl
(Sternmarke) oder
eine 2-Pfd.-Dose
Zuckerhonig
oder 1/2 Pfd. gerösteten
Kaffee
als Beigabe.

Gültig vom 15. bis 19. März 1912.